

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden - Dresden
Herausgeber: Carl Neubauer
Verlag: Carl Neubauer
Dresden - W. L. Marienstraße 24/25

Bezugspreis vom 1. bis 15. Dezember 1928 bei täglich zweimaliger Auslieferung inkl. Post 1.70 Mk.
Bezugspreis für Monat Dezember 2.40 Mk. ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.
Kubert's Dresden 15 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Schwart berechnet:
die einseitige 20 mm breite Zeile 25 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellen-
gesuche ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 20 mm breite Reklamazeile 200 Pf., außer-
halb 250 Pf. Offertengebühren 30 Pf. Kubert's Dresden 15 Pf. Offertengebühren 30 Pf. Kubert's Dresden 15 Pf.

Druck u. Verlag: Neff & Neff, Dresden, Reichsstraße 104
Kubert's Dresden 15 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Schwart berechnet:
die einseitige 20 mm breite Zeile 25 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellen-
gesuche ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 20 mm breite Reklamazeile 200 Pf., außer-
halb 250 Pf. Offertengebühren 30 Pf. Kubert's Dresden 15 Pf. Offertengebühren 30 Pf. Kubert's Dresden 15 Pf.

Stressemann gegen die Kriegsschuldfrage

Ein Nachruf auf Graf Brockdorff-Rantzau Was geht in Bayern vor?

Berlin, 6. Dez. Die Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas veranstaltete heute abend in den Räumen des Vereins deutscher Ingenieure eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen deutschen Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau.

Nachdem das Demanquartett ein Andante von Schubert gespielt hatte, sprach Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Dit, der Präsident der Gesellschaft, einige Begrüßungsworte für die zahlreich erschienenen Trauergäste. Der Redner rühmte die Verdienste des Verstorbenen und die Pflege kultureller Beziehungen zwischen Ausland und Deutschland.

Reichsminister Dr. Stressemann

betonte, daß es ihm eine Ehre, eine Pflicht und ein Bedürfnis sei, diesem führenden Staatsmann des Deutschen Reiches, dessen Tod eine nahezu unausfüllbare Lücke hinterlassen habe, Worte des Gedenkens zu widmen. Er war ein Wanderer zwischen zwei Welten, so führte der Minister aus, zwischen dem alten und dem neuen Deutschland; es zog ihn nach Tradition und Vergangenheit zum Alten, und die künftigen verstanden nicht, daß er es übernahm, als Botschafter des neuen Deutschland zu wirken; die noch Engstirnigeren stießen sich daran, daß er das in Moskau tat. Aber Graf Brockdorff-Rantzau habe es tief empfunden, daß der Staat und das Volk weiter leben müssen, nicht die Fürken. Er sei kein Demokrat der Art gewesen, daß er der Masse geschmeichelt hätte, aber in dem Sinne, daß er jeden anerkannte, der durch Verdienste oder durch die Natur der Dinge ein Mann des Volkes gewesen, und daß er jeden verachtete, der vor seiner Aufgabe verlaßte. Ein hartes Empfinden für seine Mitarbeiter und Untergebenen habe ihn gekennzeichnet. Mit berebten Worten zeichnete der Minister den Weg, den der Verstorbenen über Versailles bis nach Moskau gegangen sei. Er, Dr. Stressemann, lehne die Kritik ab, die von manchen Seiten an dem Verhalten des Grafen Brockdorff-Rantzau in Versailles geübt worden sei.

Eigensinnigkeit und Ungehörigkeit habe er in einem Krummen, aber berechtigten Prozeß zurückgewiesen, und das Wort, das Brockdorff-Rantzau damals gesprochen habe, daß die Alleinherrschaft Deutschlands in seinem Munde eine Lüge wäre, sei treffend und angebracht gewesen.

Eine heiße, sich verzehrende Liebe zum Vaterlande sei das Kennzeichen des Wertes des Verstorbenen gewesen. Er habe sein Volk des letzten Kampfes, mindestens des letzten stillen Kampfes fähig gehalten. Er, der Reichsaußenminister, habe ihm in jenen Tagen in Weimar in spontaner Empfindung die Hand gedrückt, als Graf Brockdorff-Rantzau aus Versailles zurückgekommen sei.

Auch in seiner diplomatischen Arbeit in Moskau, so führte der Minister weiter aus, waren zwei Welten verbunden.

Seine Tätigkeit in Moskau hat er nicht als eine geschichtliche Mission angesehen

und sein ganzes Leben nur der Politik geweiht. In Tschischerin fand er einen Gegenspieler, mit dem er bei

Verausarbeitung der beiderseitigen Standpunkte Freundschaft zu entwickeln vermochte, die sich in heralischer Form auch in Tschischerins Rundgebung beim Tode des Grafen Brockdorff-Rantzau ausdrückte. Achtung für jeden, der von großen Gesichtspunkten aus auch andere Wege ging, als ihm selbst richtig erschienen, war ein anderer Wesenszug des Verstorbenen. Die Besichtigung der Freundschaft zwischen beiden Völkern wollen wir in seinem Sinne fortsetzen. Wissen, daß er sterben müsse, war sein letzter Gruß an das Oberhaupt des Deutschen Reiches und an den Vertreter der Außenpolitik der Sowjetunion gerichtet. In grimmigem Humor sprach er damals noch über die Freude, die seine Feinde über seinen Tod empfinden würden: „Auch ich bin schon seit Verfallens gestorben,“ so meinte er; aber sein Leben war der Liebe zu seiner Familie, zu seinem Dienst, zu seiner Heimat und dem deutschen Vaterlande gewidmet. Den Dank des Auswärtigen Amtes und des deutschen Volkes seiner Tätigkeit auszusprechen, wollen wir seiner geschichtlichen Mission nicht gedenken,“ so schloß der Reichsaußenminister seine warm empfundenen Worte.

Nach ihm führte der

Sowjetbotschafter Krestinski

aus, daß die aufrichtigsten Sympathien auch unter den breitesten Massen Sowjetrußlands dem verstorbenen Grafen gewidmet gewesen seien, und warf die Frage auf, wie sich das gegenüber einem Exzentrer der alten Aristokratie erkläre. Das wirtschaftliche Gemeinwohlinteresse habe die Grundlage des Rapallovertrages gebildet. Daraus sei eine ehrenvolle, aber schwierige Aufgabe für Brockdorff-Rantzau erwachsen, schwierig, weil er auf fremdem sozialen und politischen Boden mit einer großen Kunst der Unterscheidung zwischen Weisheit und Wesentlichem eine große Linie zu immer lehrer Zusammenarbeit in Europa einzuhalten wußte. „Seine seine Art, ohne Vernachlässigung deutscher Interessen, dieser Inzamenarbeit einen freundschaftlichen Charakter zu verleihen, hat ihn und teuer gemacht“, so schloß der Botschafter, der dann den letzten Brief des Grafen Brockdorff-Rantzau an die Volkskommissare Tschischerin und Ulmanow vom 8. September verlas, in dem er gewissermaßen die Fortsetzung seiner Arbeit an der deutsch-russischen Verbindung als sein Testament hinterließ.

Nach dem Botschafter gab Professor Dr. Ohlisch als stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft eine Reihe persönlicher Reminiscenzen aus seiner Zusammenarbeit mit dem verstorbenen Botschafter und kennzeichnete sein Charakterbild in geistreicher Vertiefung.

Schließlich sagte Geheimrat Rast im Namen des Reichsverbandes der deutschen Industrie dem Vereinten Dank für sein Verhältnis für den wirtschaftlichen Teil seiner Mission und für die Vertiefung der deutsch-russischen ökonomischen Beziehungen, die ihm zu verdanken sei. „Helfend, aufbauend, wegemessend und warnend, so hat er mitgearbeitet“, so schloß der Redner.

Die stimmungsvolle Feier endigte mit einem Adagio aus dem Streichquartett Nr. 5 Es-Dur von Mozart.

Große Zugeständnisse Frankreichs an Italien

Keine Dienstpflicht für Nachkommen italienischer Siedler und Erweiterung von Tripolis

Berlin, 6. Dez. Die Erklärungen des französischen Außenministers Briand über die Beziehungen Frankreichs zu Italien, die sich bekanntlich durch besondere Herrschaftlichkeit auszeichneten, haben weit über Italien und Frankreich hinaus Aufsehen erregt, allerdings, ohne daß man sich zu erklären wußte, aus welchem Grunde Briand sich so überaus italienfreundlich gab. Ein Leitartikel der „Times“ dürfte nunmehr Aufklärung über die

Beweggründe des französischen Außenministers geben. Die „Times“ erklärt in diesem Artikel nämlich, es würde bedauerlich sein, wenn die politischen Vorurteile der französischen Schöffen, die den Mörder des Grafen Nardini so milde beurteilt hätten, und die Uebertreibungen einiger jugendlicher Faschisten einen schlechten Einfluß auf die Besprechungen haben würden, die Mussolini mit dem französischen Botschafter in Rom, Beaumarchais, zurzeit führe. Dabei gibt die „Times“ einige in diesem Umfange der Öffentlichkeit bisher noch nicht bekanntgewordene Einzelheiten der italienisch-französischen Besprechungen bekannt, denen große Bedeutung beigegeben werden muß. Hiernach steht nach den Vereinbarungen zwischen Frankreich und Italien über die Beteiligung Italiens an der Tangerverwaltung auch eine Einigung in der Frage der Nationalität der italienischen Bevölkerung in Tunis und der Grenzenerweiterung von Tripolis bevor.

In der tunesischen Frage sollen sich die französisch-italienischen Ansichten bereits weitgehend genähert haben. Die französische Regierung sei bereit, die italienischen Paragrafen des französischen Naturalisierungsgesetzes zu kreuzen, die automatisch aus dem Einfluß eines fremden Einwanderers einen

französischen Staatsbürger machen und ihn so zur militärischen Dienstpflicht in Frankreich verpflichten würden. Dies läßt eine Verjüngung der Naturalisierung einer großen Anzahl italienischer Siedler in Tunis für die Dauer einer Generation gleich.

Ebenso seien die Unterhandlungen über die Grenzänderung

zwischen dem französischen und italienischen Afrika auf gutem Wege. Man dürfe annehmen, daß der italienische Anspruch auf die Erweiterung Tripolis nach Süden und Südwesten hin grundsätzlich von Frankreich unter der Bedingung ausgenommen werden sei, daß diese Grenzänderung nicht die direkte Verbindung zwischen französisch-Nordafrika und französisch-Äquatorial-Afrika unterbrechen dürfe.

Annestierung der Flamenführer

Brüssel, 6. Dez. Die belgische Kammer hat heute ein von der Regierung Jaspars vorgeschlagenes Annestierungsgesetz angenommen, das nach dem Kriege verurteilten Flamenführer, der sogenannten Aktivist, angenommen. Das Gesetz besagt, daß alle Aktivist befreit werden, aber nur die zu Strafen unter zehn Jahren verurteilt waren, können ihre bürgerlichen Ehrenrechte auf Antrag zurück erhalten. Diejenigen, bei denen das Strafmaß zehn Jahre übertraf, haben die Möglichkeit, nach einem älteren Gesetz fünf Jahre nach ihrer Entlassung aus der Strafhaft ihre Rehabilitierung zu beantragen. Die Folgen des Beschlusses werden sein, daß die prominenten Flamenführer noch fünf Jahre warten müssen und bei den nächsten Wahlen noch nicht in der Lage sein werden, für das Parlament zu kandidieren.

Vor einigen Wochen noch, besonders vor und während der

letzten Vändertkonferenz, schien es, als ob der scharfe Widerstand Bayerns gegen jede Art von Reichsreform im Zurückgehen begriffen sei. Der immer bewegliche Führer der Bayerischen Volkspartei im Reichstag, Domkapitular Leicht, hatte in eindringlichen Worten gemahnt, daß Bayern nicht bei seiner rein negativen Einstellung zu dieser Frage beharren dürfe, weil sonst leicht die Zeit über solche passive Resistenz hinweggehen könnte. Es schien, als ob von führender bayerischer Seite eine Anpassung an die Grundzüge des Zentrums Realismus auszuliefern. Kurz nach der Rückkehr der Münchener Vertreter von der Vändertkonferenz begann aber vom Süden her ein anderer scharfer Wind zu blasen. Die sozialistische Presse fuhr mit schwerem Geschütz gegen den Ministerpräsidenten Dr. Held auf und ging so weit, sein Verhalten in Berlin als Landesverrat zu brandmarken. Es folgten heftige Ausfälle im Landtag gegen das Reich und gegen Preußen, in diplomatischer Form vorgetragen von Dr. Held in eigener Person, in großschlächtiger Polemik wiederholt von dem schärfsten Redner der Bayerischen Volkspartei in solchen Fragen, dem Münchener Oberregierungsrat Schäffer. In den letzten Tagen rückte auch der Bayerische Städtetag mit einer Entschließung, die sich weit von der unitarischen Einstellung des Deutschen Städtetages distanziert, in diese Abwehrfront ein, und nun ist gar Forstrat Dr. Eicherich, der bekannte Führer der ehemaligen bayerischen Einwohnerwehren, auf den Plan getreten, um die Bewegung durch eine bundesmäßige und überparteiliche Zusammenfassung zu aktivieren. Wenn man recht versteht, dann ist es seine Absicht, die verschiedenen bayerischen Heimatsverbände, die bisher durch Führerehrgeiz und Führerstreitigkeiten zerrissen waren, in einer Dachorganisation zu einigen und mit ihrer Hilfe im Sinne der Regierung und der herrschenden Partei eine große Volksbewegung zu entfachen. Das Ziel ist die Erhaltung und Ausbreitung des bayerischen Heimatgedankens und die Abwehr aller auf die Unterhöhlung der staatlichen Selbständigkeit gerichteten Bestrebungen. So soll am nächsten Sonntag in München eine große öffentliche Kundgebung für dieses Programm stattfinden und anschließend sollen ähnliche Volkskundgebungen im ganzen Lande das Volk zum Widerstand aufrufen. Die Anregung zu diesem Propagandafeldzug geht vom Landesbürgerrat aus, der die politisch aktiven Verbände, aber auch die Gewerbeorganisationen, die Sängerverbände und Turnvereine und überhaupt alle „aut bayerisch“ Gesinnten der Bevölkerung zur Mitwirkung heranzieht. Kein Zweifel also, die bayerische Volksseele wird wieder einmal in Wallung gebracht, und da die ausgegebene Parole zugkräftig ist, wird eine Verschärfung des Gegenkampfes zwischen Nord und Süd und eine Verheißung des bayerischen Widerstandes gegen alle Reformpläne im Reich die nächste Folge sein.

Man muß das bedauern und alles aufbieten, um dieser für das Reichsganze abträglichen Entwicklung Einhalt zu tun. Das erreicht man aber nicht, wenn man nach Art der Völkspresse die bayerische Heimatbewegung mit höhnischen Glossen abtun zu können glaubt und sich damit begnügt, Bayern in spöttischen Aufsätzen als das reaktionäre Land der neidischen Bierläufer hinzustellen, von denen man nun einmal keine vernünftige Einsicht erwarten könne. Richtiger wäre es, die von Bayern vorgebrachten Klagen zu prüfen und wenigstens so viel von den Missetäten, über die es sich erregt, abzutun, als berechtigt und nach der allgemeinen Lage im Reich möglich ist. Vieles davon käme auch den anderen Ländern, insbesondere Sachsen, zugute, wie ein Einblick in das bayerische Beschwerdebuch zeigt.

Ein böses Wort wurde im Landtag als Motto über die Reichsdebatte gestellt: „Reichsunrecht bricht Lande srecht.“ Ob berechtigt oder nicht, jedenfalls ist so das Gefühl, daß die Auseinandersetzungen auf bayerischer Seite beherrscht. Man spricht von Vertragsbrüchen und nicht eingehaltenen Versprechungen. Man klagt gegen die Reichsregierung, daß sie ihre Politik zur Erreichung des Einheitsstaates mit Mitteln des Unrechts, unter Mißachtung von Verfassung und gegebenem Wort führe, daß sie damit das Vertrauen auf deutsches Recht im Volke erlöte und daß sie an Stelle der Freude am Reich in den Ländern das Gefühl erwecke, eine Kolonie des Reiches zu sein. Besonders laut klingt aus allen Reden der Vorwurf, daß die Reichspolitik entgegen allen Versprechungen Staatsverträge nicht einhält, um die Länder auszuhebeln und müde zu machen, um ihren Willen zur Selbstbestimmung, ihren Stolz auf Recht und Freiheit zu brechen. Als Beispiel werden die Verträge über den Uebergang der Staatsbahnen und der Post an das Reich angeführt, aus denen Bayern die Forderung auf jährliche Zinsentwürfe in Höhe von 33½ Millionen Mark herleitet, die ihm vorzuenthalten werden. Ein besonderes Kapitel bildet die Selbstbestimmung der Bierbrennereischiedlungen, deren Behandlung durch das Reich an dieser Stelle vor kurzem ausführlich

bargelagt wurde. Auch hier fällt sich Bayern schwer demnachteiligt; denn man errechnet daraus in München eine Sonderbelastung Bayerns von 80 Millionen, von denen ihm nur ein kleiner Teil zurückerstattet werden soll. In diesem Zusammenhang richtet sich die Klage vor allem gegen Preußen, weil es bisher in erster Linie verhindert habe, daß die Rechtsanprüche der süddeutschen Länder erfüllt werden. Preußen wird beschuldigt, daß es nicht wolle, daß andere Länder in Deutschland finanziell lebensfähig bleiben. Es wolle der einzige Staat in Deutschland sein, der den finanziellen Zusammenbruch der Länder überdauert, damit sich als automatische Endlösung der Reichsreform die Identität von preussischer Staatsgewalt und deutscher Reichsgewalt ergebe.

In dem Abschnitt „Nicht gehaltene Versprechungen“ wird die schrittweise Beschneidung der Ländererinnahmen gerügt und die Geschichte des Finanzausgleichs als eine Fundgrube von Rechtsverletzungen aller Art bezeichnet. Der Festsetzungs in dieser Richtung geht so weit, daß der bayerische Finanzminister allein seinen baldigen Rücktritt angekündigt hat mit der Begründung, daß sein Zustandekommen des jetzt dem Reichstag vorliegenden Steuervereinfachungsabgesehenes für einen Finanzminister in seinem Lande mehr Platz sei. Große Erbitterung herrscht auch über die gegen Bayern gerichtete Propaganda, daß es die staatliche Selbstständigkeit gar nicht verdiene, weil es ein Kostgänger des Reiches und oben drein ein teuer und schlecht verwaltetes Land sei. Die von Oberregierungsrat a. D. Dr. Adamek im Auftrag wirtschaftlicher Spitzenverbände vor kurzem herausgegebene Denkschrift „Verwaltungsstatistik in Zahlen“, die im Auszuge auch hier wiedergegeben wurde und die ein solch schlechtes Bild von der bayerischen Staatsverwaltung zu bekämpfen scheint, wird von bayerischer Seite als unwillkürliche Tendenzschrift scharf bekämpft, und es wird der gegenteilige Beweis angetreten, daß der bayerische Verwaltungsaufwand den Reichs-

durchschnitt keineswegs übersteige. Und schließlich richtet sich der bayerische Widerstand gegen die weitere Ausdehnung des Reichsbereiches und der Zuständigkeiten des Reiches auf Kosten der Länder, besonders gegen die Pläne des jetzigen Reichskabinetts auf Einführung eines Reichsverwaltungsgerichtes, einer Reichsstaatsordnung, Vereinheitlichung der Realsteuern, Regelung des Beamtenrechtes, der Preisen und Gebühren, der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen, des Gewerkschaftengesetzes, des Arbeitsgesetzes, der Verhältnisse der Hausbesitzer, der Standesangelegenheiten der Ärzte, des Pflanzenschutzes, des Bühnenwesens und der Straßeneinrichtung — alles durch das Reich. Der reine Dohn, sagt man in Bayern, auf das feierliche Versprechen, daß das Reich nicht weiter behreibe sein werde, seinen Reichsbereich durch finanzielle Ausschöpfung oder ähnliche Maßnahmen zum Schaden der Länder zu erweitern.

Rein Wunder also, wenn in Bayern die preußenfeindliche Stimmung wieder zunimmt und in Reichsverbundenheit unzufrieden droht. Welche Ueberforderungen dabei herauskommen, sieht man aus dem „Bayerischen Vaterland“, das in einem Artikel zur Feier der 800jährigen Zugehörigkeit der Oberpfalz zu Bayern sich nicht scheut, wiederholt auszusprechen, daß die Oberpfälzer „lieber böhmisch als preussisch“ sein wollten, weil ihnen der deutschböhmische Bruder viel sympathischer sei, als der preussische Geldbeutel. Das sind Auswüchse der Propaganda, die auch in Bayern abgelehnt werden. Würdlich der Donau und auch in der Rheinpfalz rückt man bereits deutlich von solchen Gedankenängsten und ähnlichen Äußerungen eines überheblichen Kraftmeiertums ab und betont, daß trotz aller Meinungsverschiedenheiten im einzelnen der Reichsgedanke nicht Schaden leiden dürfe. Im Interesse Bayerns und des Reiches ist zu hoffen, daß Eiserichs neuer Heimatschutz auch nur in diesem Sinne ans Werk gehen wird mit dem freudigen Bekenntnis: Das Reich geht über alles!

Sindenburg beglückwünscht Miklas

Berlin, 6. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den neugewählten österreichischen Bundespräsidenten Miklas das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Dem Bundespräsidenten der Republik Oesterreich, Herrn Wilhelm Miklas, Wien. In der Uebernahme Ihres hohen Amtes als Bundespräsident der Republik Oesterreich bitte ich Sie, meine und des deutschen Volkes herzlichste Wünsche entgegenzunehmen. Möge Ihre Amtsführung dem österreichischen Bundesvolke, an dessen Gedeihen Deutschland den innigsten Anteil nimmt, zum Glück und Segen gereichen.“

Reichspräsident v. Hindenburg.

Eine Kundgebung für den Anschluss

Die französische Presse zur Präsidentenwahl in Oesterreich. Paris, 6. Dez. Die Bundespräsidentenwahl in Oesterreich hat in der französischen Presse bis jetzt nur wenig Kommentare gefunden. Dies ist in erster Linie auf die in Frankreich vertretene Auffassung zurückzuführen, daß nach dem selbsterfolgten Verlust, die Vollmachten des Bundespräsidenten zu verstärken, die Stellung sehr dekorativen Charakter habe. Immerhin kann die Pariser Presse nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß Präsident Miklas wegen seiner an sich freundschaftlichen Haltung die Stimmen aller österreichischen Parteien erhielt. So hat sich um die Persönlichkeit Miklas“, schreibt Paris Midi, „in Wirklichkeit eine Kundgebung für den Anschluss vollzogen, in der die österreichischen Parteien von der Rechten bis zur Linken in vollkommener Einigkeit sich zusammenschlossen. Es ist kein Zweifel möglich, daß im Donauraum den Abendwind nur ein Bundespräsident Miklas ist Deutscher in seiner Seele.“

Kundgebung der Elsaß-Lothringer im Reich

Berlin, 6. Dez. Die Ortsgruppe des Ostbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich beging am Donnerstag Abend im Bürgerlaale des neuen Schöneberger Rathhauses die Feier des Gedenktages der vor zehn Jahren erfolgten Gründung des Bundes, an der neben zahlreichen Landesleuten Vertreter des Finanzministeriums, des Reichsentscheidungsamtes und die Landmannschaften teilnahmen. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, des Dr. Rosenmeyer, in denen er der verlorenen Heimat und der dort ruhenden Toten gedachte, hielt Staatssekretär a. D. Dominicus die Festrede, in der er zunächst an die Novembertage des Jahres 1918 erinnerte, des traurigen Schicksals der elsass-lothringischen Heimat und dann einen kurzen Ueberblick über die Gründung, die Entwicklung und die Aufgaben des Ostbundes gab, der sich besonders um die wirtschaftliche Fürsorge der Verdrängten mit Erfolg bemühte und die Pflege der Liebe zum verlorenen Heimatland zu einer seiner Hauptaufgaben gemacht habe. Der Ostbund habe in den zehn Jahren seines Bestehens jede Zweibracht und jeden Streit in seiner Arbeit vermieden. Er habe aber auch nicht aufgehört, gegen das an den Elsaßern begangene Unrecht zu protestieren. Mit dem Lande und der Bevölkerung bleibe der Bund und seine zahlreichen Mitglieder allezeit eng verbunden.

Sieg der Saarbeamten

Berlin, 6. Dez. In dem durch sechs Instanzen gelangten Protest der Saarbeamten wegen Gleichstellung mit den übrigen Beamten im Reich und in Preußen ist jetzt der Sieg entschieden. Heute wurde vor der zuständigen Zivilkammer des Berliner Landgerichts ein Beweisbeschluss verhängt, wonach nur noch ausgerechnet werden soll, und zwar von dem Kassator des Oberlandesgerichts Köln, wieviel den Klägern zusteht. Dieser Betrag wird ihnen zugesprochen werden, da das Reichsgericht in dieser Angelegenheit entsprechend entschieden hat.

Stresemanns schwerer Gang

Schlechte Aussichten für die Beratungen von Lugano

Skepsis im Zentrum

Berlin, 6. Dez. Am Vorabend der Abreise der deutschen Delegation für die Ratstagung in Lugano widmet die „Germania“ den Aufgaben, die Dr. Stresemann dort haben, eine ausführliche Würdigung, die wegen der schwankenden Einstellung des Zentrums zur Außenpolitik von Bedeutung ist. Es wird darin erneut festgestellt, daß England in seiner deutschen Politik nicht mehr frei sei und daß der Schlüssel zur Lösung der Schwierigkeiten heute in Paris liege. Frankreich verfüge heute über zwei Außenminister, von denen sich der eine, Poincaré, ausdrücklich die heute zur Debatte stehenden Hauptfragen vorbehielt. Unter diesen Umständen werde es fraglich sein, ob die sehr langsam vorwärts gehenden Reparationsverhandlungen durch eine Besprechung in Lugano einen Antriebsimpuls erfahren können. Aber da durch die im September abgeschlossene unglückselige Parallellität zwischen Räumung und Reparationen diese zweite Frage zugleich zu einer politischen geworden sei, so werde dies aus den Unterhaltungen von Lugano nicht ausschalten sein. „Wir beneiden den deutschen Außenminister nicht um die Aufgaben, die ihn in Genf erwarten, denn in der Zeit seiner Abwesenheit vom Amt sind bittere und vielleicht unnütze Erschwerungen der deutschen Gesamtlage eingetreten.“

Das Blatt erinnert zum Schluß an das Wort des Prälaten Kaas in seiner letzten Reichstagsrede, daß unter Umständen ein ehrliches Nein besser sei als ein falsches Ja.

Abreise Briands nach Lugano

Paris, 6. Dez. Minister des Aeußeren Briand wird morgen früh 7 Uhr zur Teilnahme an den Arbeiten des Völkerverbundes nach Lugano abreisen.

Kommt Chamberlain?

Genf, 6. Dez. Obwohl die englische Presse darauf hinweist, daß die Teilnahme Chamberlains an der Tagung des Völkerverbundes in Lugano im Hinblick auf den Krankheitszustand des Königs wenig wahrscheinlich erscheint, sind bisher im Sekretariat des Völkerverbundes keinerlei Mitteilungen von englischer Seite eingetroffen, die auf ein Verbleiben Chamberlains hindeuten. In hiesigen maßgebenden Kreisen war vielmehr bisher fest damit gerechnet worden, daß Chamberlain nach Lugano kommen würde, da er längere Zeit nicht mehr an den Tagungen des Rates teilgenommen hat und sein Zusammenreffen mit Briand und Stresemann im Hinblick auf die schwebenden Reparations- und Räumungsverhandlungen als durchaus notwendig angesehen wird. Eine weitere Verschlimmerung im Krankheitszustand des Königs würde allerdings, wie man hier meint, eine Reise Chamberlains nach Lugano in Frage stellen. Sollte Chamberlain aus diesem Grunde nicht nach Lugano kommen, so dürfte Lord Curzon als Vertreter Englands an der Ratstagung teilnehmen. Vom deutschen Interesse aus wäre ein Verbleiben Chamberlains außerordentlich zu bedauern, da hierdurch die bevorstehende Aussprache zwischen den Außenministern in Lugano wesentlich an Bedeutung verlieren würde.

In Bekämpfung des Dementis des Gerüchtes, nach welchem der britische Staatssekretär des Auswärtigen der Tagung des Völkerverbundes in Lugano fernbleiben würde, teilt Reuters mit, daß Sir Austen Chamberlain am 8. Dezember nach der Schweiz abreisen wird.

Nur keine Friedensstat

Die englische Regierung und das Giffgasprotokoll

London, 6. Dez. Im Unterhause fragte das Mitglied der Arbeiterpartei Kennworthy, ob die britische Regierung das Giffgasprotokoll, das die Verwendung von Giffgas im Kriege verbietet, zu ratifizieren beabsichtige angesichts des Umstandes, daß das Protokoll bereits von Frankreich, Italien, Rußland, Deutschland und etwa dreißig anderen Nationen ratifiziert worden sei. Unterstaatssekretär Cooper-Campson antwortete: Das Giffgasprotokoll sei bisher nur von sechs Staaten ratifiziert worden. Die Chamberlain bereits am 18. Juli im Unterhause mitgeteilt habe, sei die britische Regierung nicht bereit, das Protokoll zu ratifizieren, solange nicht alle anderen Untersigner dazu bereit seien.

Die Pariser Presse „versteht“ die deutsche nicht

Paris, 6. Dez. Die Pariser politischen Kreise verfolgen nicht ohne Interesse die Rückwirkungen der Chamberlain'schen Erklärungen im Unterhause und der Kammerrede Briands auf die deutsche Öffentlichkeit. Die Presse versucht, den Anschein zu erwecken, als ob sie die große Erregung, die in der deutschen Presse aller Parteien ihren Niederschlag

findet, nicht verstehen könne, und findet die einzige Erklärung hierfür in einer angeblichen Taktik der deutschen Rechte. Das „Paris Midi“ bezeichnet gewisse Erklärungen der „Kölnischen Zeitung“ als äußerst gefährlich, da sie leicht einen Weltedauktand erzeugen könnten, dessen Rückwirkungen katastrophal wären. Die Lage werde noch dadurch kompliziert, daß zu der Offensive der Deutschnationalen die im Dunkeln betriebenen Intrigen des Zentrums kämen, das noch nicht darauf verzichtet habe, Stresemann zu stützen. Dieser begehe sich daher unter äußerst unglücklichen Vorzeichen und mit gebundenen Händen nach Lugano.

Poincaré und Briand für eine Endlösung

Paris, 6. Dez. Vor dem Auswärtigen Ausschuss der Kammer sind heute nachmittags Ministerpräsident Poincaré und Minister des Aeußeren Briand, erschienen, die, wie das nach der Sitzung verbreitete Kommuniqué meldet, den Willen der Regierung beteuert haben, sich für eine vollständige und definitive Liquidierung des Reparationsproblems einzusetzen.

63 000 belgische Soldaten

Brüssel, 6. Dez. Die Kammer nahm am Donnerstag mit 85 gegen 61 Stimmen einen Gesetzentwurf an, der die Stärke des Heeres für 1929 auf 63 000 Mann festsetzt.

Neue deutsche Vorschläge an Polen

Berlin, 6. Dez. Wie aus Warschau berichtet wird, hat Dr. Hermes der aus persönlichen Gründen gezwungen ist, in den nächsten Tagen Warschau zu verlassen, vorgeschlagen, die nächste Zusammenkunft der Delegationsleiter auf den 18. Dezember anzusetzen, falls das polnische Kabinett nicht gleich zur endgültigen Entscheidung gelangen könne. Die neuen deutschen Vorschläge enthalten ein festes Angebot in der Kohlenfrage. Ein Abkommen in der Schrott- und Eisenfrage wird in Aussicht genommen. Vor allem bringen diese Vorschläge einen konkreten Lösungsversuch der Schweinefrage. Die deutsche Regierung schlägt eine Basis vor, die weit über die durch das Stresemann-Jackowski-Abkommen vereinbarte Grundlage hinausgeht. Das neue deutsche Angebot nimmt einen Vertragsentwurf zur Grundlage, der durch Verhandlungen der beiderseitigen Interessenten zustande gekommen ist. Diese Verhandlungen zwischen den Vertretern des polnischen Vieh- und Fleischausfuhrfonds und einer erst in jüngster Zeit durch die deutschen Interessenten gebildeten Abnahmestelle sind mit Einverständnis der beiden Regierungen in den letzten Wochen in aller Stille in Warschau geführt worden. Der deutsche

Vorschlag enthält eine feste Verpflichtung zur Abnahme von Schweinen in einer Menge, die bisher in privaten Unterredungen von polnischer Seite als durchaus ausreichend bezeichnet wurde und als das Höchstmah dessen betrachtet wird, was das polnische Vertragskabinett überhaupt imstande ist, im Augenblick zu liefern.

Paraphierung eines deutsch-jugoslawischen Vertrages

Berlin, 6. Dez. Am 11. ist mitgeteilt: Im Reichsarbeitsministerium wurde gestern ein deutsch-jugoslawischer Vertrag über Sozialversicherung paraphiert, der den Schutz der gegenseitigen Staatsangehörigen in den Arbeits- und Versicherungsverhältnissen zum Gegenstand hat. Delegationsführer ist auf deutscher Seite Ministerialdirektor Dr. h. c. Frieser, auf jugoslawischer Seite das Mitglied der jugoslawischen Nationalversammlung und Minister a. D. Dr. Gosar. Besondere Gegenstandsvereinbarungen sind für die Unfall- und Altersrentenversicherung, sowie die Knappschaftliche Versicherung enthalten. Nach der endgültigen Unterzeichnung wird der Vertrag den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden.

Der Bayerische Landtag gegen Reichsübergriffe

Eine föderalistische Entschlieung angenommen

München, 6. Dez. Die Koalitionsparteien und die Nationalsozialisten haben im Bayerischen Landtag eine Entschlieung eingebracht, worin der Bayerische Landtag seinen Entschluß kundgibt, am Bestand des Staates Bayern festzuhalten und alles zu tun, um die dem Staat Bayern nach Verfassung und Verträgen zugehörigen Rechte zu wahren, weil damit am besten dem inneren Zusammenhalt des Reiches und der Zukunft des deutschen Volkes gedient werde. Abgeordneter Kiermann erklärte, die sozialdemokratische Fraktion lehne alle Versuche ab, durch Ausnützung bestehender Machtverhältnisse einen Teil Deutschlands auszugliedern, aber auch die Methoden, mit denen man letztlich im Landtag versucht habe, die Belange Bayerns gegenüber dem übrigen Deutschland zu wahren. Sie lehne es deshalb ab, der Entschlieung beizutreten. Auch die kommunistische Fraktion ließ erklären, daß sie die Entschlieung ablehne. Für die Deutsche Volkspartei führte Abg. Burger aus: Wir werden die bayerische Regierung unterstützen, wenn sie die Selbstständigkeit Bayerns wahr, aber jeder Versuch, den Staat gegen das Reich auszuspielen, schädigt den inneren Frieden des Reiches und seine Entwicklung.

Die Entschlieung wurde mit 68 gegen 4 Stimmen bei 12 Stimmenthaltenungen angenommen. Der Stimme enthielten sich die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei, dagegen stimmten nur die Kommunisten.

Leipziger Nachspiel zum Werkspionageprozeß

Berlin, 6. Dez. Der im Ludwigshafener Werkspionageprozeß von der Anklage des Verrates militärischer Geheimnisse freigesprochene Laboratoriumsarbeiter Hellmann, ein Opfer des geheimnisvollen Franzosen Nordde, wird sich vor dem Reichsgericht wegen Landesverrats verantworten haben. Es sind in der Schwere, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, so schwerwiegende Verdachtsmomente gegen ihn zutage getreten, daß der Staatsanwalt die Anklage wegen Landesverrates erhoben hat.

Kein Ozeanflug des Rohrbach-Rostras

Berlin, 6. Dez. Zu der Meldung einer Berliner Korrespondenz, wonach der Ozeanflug des Flugbootes Rohrbach-Rostras endgültig auf den 2. Januar festgelegt worden sei, wird der T. U. von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß auch diese Meldung jeder Grundlage entbehre.

CARNIFIX

Gegen Auswüchse des Berechtigungswesens

Bemerkenswerte Debatte im preussischen Staatsrat

Berlin, 6. Dez. Im preussischen Staatsrat fand bei der Beratung des Haushaltsplanes ein Auswahlantrag einstimmige Annahme, in dem darauf hingewiesen wurde, daß der ersichtliche Zubrang zu den Hochschulen und höheren Schulen die Aufmerksamkeit auf das Berechtigungswesen lenke. Der Staatsrat ermahnt das Staatsministerium, mit allem Nachdruck auf eine Gerabehaltung der übermäßigen Ausforderungen von Reichsbahn und Reichspost (Primarstufe) hinzuwirken, ohne Rücksicht hierauf aber zu sorgen, daß seitens der Behörden des Staates, der Kommunen und Kommunalverbände keine über die Obersekundare hinausgehenden Anforderungen für die mittlere Beamtenausbildung gestellt werden sollen. Dabei sind die dinstufigen Anforderungen nicht zu hohe Anforderungen an die Lehrlinge stellen. Der Berichterstatter des Ausschusses hob hervor, daß auch Klagen über die zahlreichen Verletzungen von Ehrendokumenten in geäußert worden seien und sprach den Wunsch aus, daß dieser Unfug aufhören möge. Die Staatsratsmitglieder Dr. Fering (Soz.) und von Bredow (Arbeitsgem.) wandten sich

gegen eine Uebertreibung des Berechtigungswesens. Eine abgeschlossene Volksschulbildung sei jedenfalls besser als eine höhere Halbbildung. Bei dem Abbau des Berechtigungswesens müßten die großen Reichsbehörden vorgehen. Von sozialdemokratischer Seite wurde das Verlangen unferes Lebens durch den heutigen Theaterbetrieb,

durch Kino und den modernen Sport bedauert. Das Uebermaß von Sport drohe zu einer Gefahr für die Volkskultur zu werden. Der Staatsrat beschäftigte sich dann mit den neuen Bestimmungen zur Regelung der Minderheitsunterverhältnisse in den Grenzgebieten. Die Fraktion der Arbeitsgemeinschaft gab durch Freiherrn von Gahl eine Erklärung ab, in der schwerwiegende Bedenken, weniger gegen die baltische als gegen die polnische Regelung, zum Ausdruck gebracht wurden. Die Fraktion könne in dem vorliegenden Entwurf keine geeignete Erfüllung der von ihr angestrebten Regelung erblicken.

Schließlich erledigte der preussische Staatsrat noch den Haushalt der Landwirtschaftlichen Verwaltung. Es gelangten dazu mehrere Anträge zur Annahme, die u. a. auf die Sturmrisiken an der Nordsee Küste Bezug nahmen und darauf hinwiesen, daß ein Teil der Sturmrisiken auf Ost allem Ansehen nach eine Folge des Baues des Hindenburgdamms sei. Daher werde die Reichsbahn einen entsprechenden Anteil zu den Wiederherstellungskosten sowie die Kosten für Verhütung künftiger Schäden übernehmen müssen.

Die deutschen Sieger im amerikanischen Reitturnier bei Hindenburg. Der Reichspräsident empfing die deutschen Sieger im amerikanischen Reitturnier in Neuport. Oberleutnant Frhr. v. Nagel, Oberleutnant v. Barnefoss und Oberleutnant Schmalz. Die Vorführung erfolgte durch den Inspekteur der Kavallerie, Generalleutnant v. Kayser.

Marx vom Vorsitz der Zentrumspartei zurückgetreten

Berlin, 6. Dez. Auf der Vorstandssitzung der Zentrumspartei wurde zunächst eine Reihe organisatorischer Fragen und Angelegenheiten, die den Parteitag direkt betreffen, besprochen. Sodann wurde von einem Schreiben des früheren Reichszugewandten und leitenden Vorsitzenden Marx Kenntnis gegeben, in dem dieser von seinem Rücktritt von der Parteiführung offiziell Mitteilung macht. Der Parteivorstand nahm diesen Entschluß des bisherigen Vorsitzenden mit Bedauern entgegen. Nach längerer Aussprache wurde die Wahl des neuen Parteivorstandes endgültig dem Parteitag überlassen, der die Entscheidung zu treffen hat.

Da der Abgeordnete Vertikus infolge einer Erkrankung in seiner Familie bisher in Köln nicht eintreffen konnte, ist es fraglich geworden, ob er das von ihm zu haltende Referat über Wirtschaftspragen am Montag wird halten können.

Schreckliche Hungersnot in der Ukraine

Die Folge der Sowjetwirtschaft

Berlin, 6. Dez. Eine an den Völkerbund und an das Rote Kreuz gerichtete Petition des Zentralkomitees der ukrainischen Emigranten enthält erschreckende Schilderungen über die zurzeit in der Ukraine herrschende Hungersnot. U. a. heißt es in dieser Eingabe: „Nach fünf Jahren roter Herrschaft wurde die Ukraine, die als Kornkammer Europas galt, so ruiniert, daß sie sich nicht einmal selbst ernähren kann. Der Hunger, der die Ukraine im Jahre 1922 heimsuchte, bedeutet nichts gegen das, was das Land gegenwärtig zu leiden hat. Im Namen der Menschlichkeit bitten wir, den Millionen Ukrainern zu Hilfe zu kommen, die im Begriff sind, unterzugehen.“ Daß man es in der Ukraine im Laufe von zwei Jahren mit einer partiellen und jetzt mit einer totalen Hungersnot zu tun hat, wurde auch in den sowjetrussischen Blättern nicht bestritten. Daß freilich der Hunger schon jetzt unmittelbar nach der, wenn auch spärlichen, Getreideernte, in einem solchen Maße eingetreten ist, wurde von der Sowjetpresse bisher verheimlicht.

Verhaftung eines raffinierten Kreditbriefschwindlers

Berlin, 6. Dez. Ein Kreditbriefschwindler, der in zahlreichen Städten vieler Länder Riesensummen erbeutete, ist durch gemeinsame Arbeit mehrerer Bank- und Kriminalpolizei sowie der deutschen und französischen Kriminalpolizei unschädlich gemacht worden. Es handelt sich um einen Mann, der sich von verschiedenen Banken Briefe auf kleineren Summen ausstellen ließ, diese durch Fälschungen erhöhte und dann in allen Ländern aufsuchte, um jedesmal erhebliche Beträge abzuheben. Das Treiben des Schwindlers, der verschiedene Namen führte und viele Sprachen beherrschte, geht schon viele Jahre. Die Kreditbriefe lauteten stets auf hochwertige Valuten. Geschädigt wurden u. a. holländische, französische und schweizerische Banken. Auch in Konstantinopel ist der Schwindler aufgetreten. In Deutschland hat er wiederholt Versuche gemacht, die ihm aber nur zum kleinen Teil gelangen. Die Ermittlungsabteilung der Deutschen Bank verfolgte im Verein mit anderen Stellen alle Wege, die die Spuren des Gaunners aufzeigten. Ihr Hauptversteck ermittelte den Belgier in einem kleinen Pariser Hotel, und die Pariser Kriminalpolizei nahm ihn dann überraschend mit einem zweiten Mann, dessen Rolle noch nicht geklärt ist. Der Schwindler besaß noch 180 000 Franken. Wer er eigentlich ist, weiß man noch nicht. Man vermutet zunächst nur, daß sein richtiger Name Dupont de la Tour ist. In Paris und von dort aus werden nun von den Kriminalbehörden die Ermittlungen weiterbetrieben.



Reform der Arbeitslosenunterstützung

Beseitigte Mißstände bei berufstätiger Arbeitslosigkeit

Berlin, 6. Dez. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages berät jetzt den Entwurf eines Gesetzes über eine Sonderfürsorge bei berufstätiger Arbeitslosigkeit, der Mißstände beheben soll, die sich im ersten Probejahr des neuen Gesetzes über Arbeitslosenversicherung herausgestellt haben. Rein versicherungsmäßig müssen die Risiken für eine Konjunktur-Arbeitslosigkeit anders bewertet werden als für eine berufstätige Arbeitslosigkeit. Nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz wird durch eine versicherungspflichtige Beschäftigung von 26 Wochen der versicherungsmäßige Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung für weitere 26 Wochen erworben. In den Saisonberufen nun, in denen die Arbeitslosigkeit „berufstypisch“ ist, kann der Arbeitslose unter Umständen das 15fache von dem herangezogenen, was er vorher durch die Beiträge eingezahlt hat. Früher pflegten diese Saisonarbeiter, in deren fast immer hohen Löhnen schon eine Abgeltung für die berufstätige Arbeitslosigkeit liegt, während der stillen Zeit fort- oder landwirtschaftliche Arbeiten auszuführen. Die Annahme dieser vielfach recht niedrig bezahlten und körperlich anstrengenden Arbeiten wird jetzt meist verweigert. Die statistischen Erhebungen bestätigen diese Mißstände. Am 31. März 1927 wurden in den Orten unter 10 000 Einwohner im Reichsgebiet 470 000, ein Jahr später dagegen 550 000 Arbeitslose gezählt. Es war also ein

Zuwachs von 80 000 Personen zu verzeichnen, während im gleichen Zeitraum die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger im Reichsgebiet nicht unerheblich gefallen war.

In einer überwiegend landwirtschaftlichen Provinz Pommerns allein gab es Ende 1928 über 43 000 Hauptunterstützungsempfänger, ein Jahr später über 54 000. Auch wird die Reichsanhalt durch diese Saisonarbeitslosigkeit schwer belastet. Im Vorjahre wurden in den vier Wintermonaten die Reserven von 155 Millionen bis auf eine einzige Million aufgeschehrt. Infolge der erwähnten Ablehnung von Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten hat sich auf dem flachen Lande besonders eine kritische Stimmung gegen die Arbeitslosenversicherung eingestellt. Die Reichs-

anstalt für Arbeitslosenversicherung hat jetzt eine Verordnung erlassen, wonach

die Dauer der versicherungsmäßigen Unterstützung während einer berufstätigen Arbeitslosigkeit höchstens sechs Wochen beträgt.

Der großstädtische Saisonarbeiter ist anders gestellt, als der ländliche. Für ihn soll daher eine Fürsorge ähnlich wie die Arienfürsorge einsehen. Im Falle der Bedürftigkeit soll mit dieser Sonderfürsorge nicht etwa 6 bis 10 Wochen gemietet werden. Die Befragten werden auf 35 Millionen Mark geschätzt, wovon 24 Millionen das Reich und 7 Millionen Mark die Reichsanstalt für Arbeitslosigkeit trägt.

Unterstützungsgesuch der Bergarbeiter

Wohnum, 6. Dez. Der Vorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes (Mittelverband) hat an den Wohlfahrtsminister eine Eingabe gerichtet, in der er auf die schlimmen Folgen der Aussperrung in der Eisenindustrie für die Bergarbeiter hinweist. Wöchentlich seien im Durchschnitt über 100 000 Feiertage einseitig eingelegt worden, der Lohnausfall sei sehr groß, so daß in vielen Familien Not und Elend eingezogen sei. Eine gezielte Danksache zur Gewährung von Kurzarbeiterunterstützung fehle. Mit Rücksicht auf den Winter wird der Wohlfahrtsminister gebeten, helfend einzugreifen und den betroffenen Bergarbeitern eine Unterstützung zu gewähren.

4 Tote und 15 Vermisste bei einer Explosion

Newport, 6. Dez. In einer Desinfektionsanlage in der Nähe des Castroers im Nordosten Newports erfolgte heute eine schwere Explosion, deren weithin vernehmbarer Dröhnen in der Umgebung gewaltige Aufregung auslöste, zumal da in mehreren benachbarten Straßenzügen durch den Luftdruck sämtliche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Personen getötet und mindestens sechs verletzt worden. 15 Personen werden vermisst. Mehrere Feuerwehrlöcher, die Polizeireisenden und die Ambulanzen von sechs Hospitälern sind an die Stelle des Unglückes beordert worden.

Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theaterplan für heute:** Opernhaus: Einfontenauer A, 8 (1/8). Schauspielhaus: „Gefährlich“ (1/8). Alberttheater: „Der Dixer“ (1/8). Reichstheater: „Eine tolle Nacht“ (8). Die Komödie: „Der Prozess Mary Dugan“ (1/8). Centraltheater: „Die Gladausführung“ (8).

† **Die Komödie.** Auf vielfachen Wunsch wurde das Sensationsstück „Der Prozess Mary Dugan“ noch eine weitere, und zwar die 8. Woche verlängert. Das Programm des 4. Konzertes vom 12. 12. Uhr, in den Räumen der Komödie unter Leitung von Prof. Wrayzel stattfinden, ist wie folgt: B. A. Mozart: Fantasia in F-Moll (komponiert 1700 für die Orgelmaße einer Uhr; bearbeitet von Alois Schmitt für Streichorchester). Luigi Boccherini: Konzert in G-Dur für Violoncello und Cello. (Solo: Bernhard Günther). H. Fr. Hoffmann: Serenade Opus 85 für Streichorchester. G. Str. V. Kapellier: „Morceaux“ für Kammerorchester.

† **Veranstaltungen.** Am 12. 12. Uhr: Im Georg-Gymnasium: Drittes Konzert des musikalischen Weltbundes höherer Schulen; in der Konstantia in Costa MG. Dresden-Beit; um 8 Uhr im Heldeberg: Gesellschaft der Freunde deutscher Kunst (Dresdner Künstler-Abend).

† **Sächsischer Meister der Kirchenmusik.** In der am kommenden Sonntag um 8 Uhr in der Martin-Luther-Kirche stattfindenden Abendgottesdienst kommt die Kantate „Macht die Tore weit“ für Chor und Orchester von Sebastian Knäuper zur ersten Aufführung. Knäuper, einer der Vorgänger Bachs im Kantorat der Thomaskirche, wird mit Recht zu den bedeutendsten Komponisten der vorbachischen Zeit gezählt. Trotz des beträchtlichen Aufwandes an orchestralen Mitteln (siebenstimmiges Streichorchester, fünf- bis sechsstimmiger Chor von Trompeten und Sackbläsern) zeigt er sich als protestantischer Meister von altem Ehrgeiz und Korn. Im Kirchenmusikplan der Martin-Luther-Kirche, der unter dem Leitwort „Sächsischer Meister der Kirchenmusik“ steht, schließt diese Meister die seit drei Jahren gepflegte Epoche der alten Meister bis Joh. Seb. Bach ab.

† **Dresdner Musikschule.** Direktor O. v. S. Schneider. Sonntag, den 9. Dezember, 12. 12. Uhr. 2. Aufführung vor dem Patronatsverein. Programm: Schubert: Trio in G-Dur, Opus 100; Klavierstück von Schubert, Brahms, Liszt, Herrmann Scholz und Nicodé; Hermann Sittler: „Nacht und Morgen“ für zwei Klaviere sowie Gesänge.

† **Die Kunsthandlung Emil Richter** veranstaltet im Dezember in ihren Obergeschossen eine Verkaufsausstellung von Gemälden alter und neuer Meister, antiken Möbeln und Kunstgewerbe, sowie Verfertigungsgegenständen.

† **Wiederabend.** Die Deutschamerikanerin Elisabeth Julaus sang Schubert, Franz und Wolf, außerdem für uns Seltenerheiten von Charles F. Griffes und Arthur Bliss mit dichterisch gewinnenden Texten, deren freie Uebersetzung in das Deutsche B. Penzoldt zu danken ist. Die Künstlerin gehört der Dneginskische an. Die umfangreiche Stimme spricht in höheren Tönen etwas mühsam an. Die völlige Lösung der Mittel ist noch Zukunft. Eigenartiger Klangreichtum fehlt das Ohr. Nüchternwert ist auch die Sauerkeit in der Tongebung. Die Vortragsgestaltung verträgt Julaus an Wärmegraden und an Farbigkeit. Die lautliche Be-

herrschung in deutscher Sprache läßt vieles zu wünschen übrig. Von gewinnendem Eindruck war Schubert's „Der Ort auf dem Weisen“, geboten durch Arthur Richters Klarinetten-mitwirkung. Die Gaben von Robert Franz und Wolf entbehren der vertieften Stimmungscharakteristik. Mit den Stilleigentümlichkeiten der auf moderne Kunst eingestellten Komponisten (Griffes und Bliss) fand sich Elisabeth Julaus recht anerkennenswert ab. In Franz Dorfmeister hand ihr ein sehr zuverlässiger Begleiter am Flügel zur Seite. Seine Klavierrollen überzeugten von hochstehendem Pianistenniveau. Er spielte Hindemith's „Einleitung und Lied“ aus Werk 87. Die Einführung in diese seltsame Schöpfung ist klassisch-romantischer Kunst gewöhnlichem Hörer nicht leicht. Etwas eingängiger nimmt sich die viertellige Suite vom Ungarn Bartok (Werk 14) aus. Sie erdrückt nicht durch danklichen Reizung. So manches erscheint als Verlaufs. Doch tritt in der Wahl der Ausdrucksmittel Eigenart zutage. Die Wiedergabe war eine ganz vorzügliche, des reichen Besfalls in allem wert. Die Veranstaltung (Harmoniesaal) war verhältnismäßig gut besucht.

† **Eine Schubertfeier,** veranstaltet von der Jakobikirche, widmete sich mit schönem Willen im Wettiner Gymnasium ab. Gottfried Hofmann-Stiel (Violine) spielte zusammen mit Arthur Jenker (Cello) zwei Schubert'sche Kammermusikstücke; der vornehm getönte, abgeklärte Bogenspieler Hofmann-Stiel und der musikalisch sichere, rhythmisch gefestigte Vortragsstil des Cellisten gewährten, wie schon oft, auch diesmal wieder einen gediegenen Genuss. Stille Musik von Schubert, mit ihrer weniger dogmatisch-strengegläubigen, denn menschlich erhellenden und padenden Diktion lang tonisch und sorgsam studiert der Kirchenchor der Jakobikirche unter der Leitung von J. W. W. Führung; und Maria Tischke verlebendigte mit edlem Ausdruck zahlreiche Veder von Schubert, deren schwerwiegendem Charakter ihrem Temperament besonders zu liegen scheint und das Wort widerlegt, Schubert habe sein bestes nur in weltbejahender, fröhlich-prober Musik gegeben... Die Begleitung der Veder und der geistlichen Ehre war bei Georg Prezewowsky und Will Man in guten Händen; und Pfarrer Tischke eröffnete das Konzert mit einer schönen, in ihrer gehaltvollen Kürze einbringlichen Ansprache, die dem Andenken an Schubert gewidmet war.

† **Literarischer Verein.** Gegenstand der Betrachtung, des Kopfschüttelns, aber doch auch der Bewunderung war in der Sitzung am Mittwoch Gerhart Hauptmann's „Till Eulenspiegel“. Zunächst charakterisierte der Vorsitzende Dr. Felix Zimmermann noch einmal den Dichter und das Werk dahin, daß es vielfach das schmerzliche Schauspiel biete, wie Hauptmann auch hier nach einem Ziele ringt, das er nicht zu erreichen imstande ist, wie es in der Kultur-müdigkeit des heutigen Menschen erlischt und nur in den Naturstimmungen und den Bildern aus der antiken Welt groß ist. Hierauf las Robert George, als erster

Künstler und guter Sprecher in Dresden bekannt, Stücke aus dem ersten bis fünften und dem sechsten Abenteuer, also die Erzählung von Till Eulenspiegel, der den Ueber-, den Naub-, den Unmenschen zelt, das Abenteuer mit der „baldschönen Luimagd“, die Begegnung mit dem Kriegsbildner, der Schattenzug der Gefallenen das Erlebnis auf dem Kirchhof, die Begegnung mit Bach, das Triphonabenteuer mit Stella und der Ritt auf dem Reitauren Chelron zum Erebos. Gewiß nicht ohne Absicht wählte der Vorleser ein Tempo, das über Plattes, Künstliches, Verworrenes hinweghelft und solchen Partien eine Reizhaftigkeit verleiht, die man beim Lesen nicht empfindet. Er ging darin stellenweise fast zu weit. Dem Chelronritt aber gab George durch seine Art - und zwar hier vollkommen klar zu verstehen - höchste Aufschaulichkeit. Empfang man an diesem Beispiel den Eindruck von Hauptmann's bestem Können, so befremdete anderwärts das Ausmalen erotischer Dinge aufs neue, während man in dem Gespräch mit Bach und anderen visionären Partien schmerzhaft ein völliges Verlangen der dichterischen Phantasie und gedanklichen Tiefe und Klarheit empfand. Wenn man trotz alledem den Wunsch sich regen sollte, die umfangreiche Dichtung in klaren Stunden noch einmal vorzunehmen, um ihr volle Gerechtigkeit anzubringen zu lassen, so war das nicht nur Robert George's, sondern auch Gerhart Hauptmann's Verdienst, wofür auch die Zuhörer herzlich dankten. — ch —

† **Josela Estner-Certel:** „Der gläserne Berg“. Musik von Walter Braunfels. Uraufführung in Arefeld. Unser nieder-rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Obwohl wir angeblich im Jahrhundert des Kindes leben, hören unsere modernen Dramatiker nur noch selten in ihrer Seele einen Widerhall jenes reinen, zarten Klanges, den echte Märchen mit Kinderherzen gemeinsam haben. Fast immer verwirren sie in ihren Märchenstücken kindliche Gemüter durch übermäßige Inanspruchnahme technischer Mittel oder durch sprachliche Schwere. Um so viel höher muß das am Kreieder Stadttheater uraufgeführte deutsche Märchenstück „Der gläserne Berg“ von Josela Estner-Certel gewertet werden. Einfach und gradlinig, in schlichter, klarer Sprache und mit innigem Verständnis für die kindliche Mentalität hat die Verfasserin das schöne Grimmsche Märchen dramatisiert. Erhöhten künstlerischen Wert gewinnt ihr Werk überdies durch die Musik, die kein Geringerer als Walter Braunfels dazu geschrieben hat (Franz Rau war ihr ein phantastischer Begleiter Vermittler). Eine Musik, die neben melodischem Vorspiel durch rhythmisch und klanglich überaus feine Zwischenspiele die einzelnen Bilder verbindet und außerdem lebendigen Anteil an der Handlung nimmt, indem sie die wichtigsten dramatischen Zeigermomente unausdrücklich untermauert und ins Zeilgerade hebt; dabei wird das für kindliche Auffassung unerlässliche Gegenständliche des Bühnenablaufs nirgends erdrückt. — Braunfels, der den intellektuell ungeschwungenen Märchentönen wunderklingelnde, verlegene in seiner farbige, reifvollen, differenzierten und nie überladenen Orchesterinstrumentation den Weg von Thulle (Robert) her zwar

Sächsischer Landtag

Landtagswahlrecht - Polizeifragen - Jugendverrohung - Kommunistische Ausschreitungen

11. Sitzung

Dresden, den 6. Dezember 1928.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht an erster Stelle der Gesetzentwurf über die

Änderung des Landeswahlgesetzes,

der in unserem Blatte schon besprochen worden ist. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um den Wegfall der unkritischen Bestimmung, nach der von denselben Parteien, die im letzten Landtage nicht vertreten waren, vor der Zulassung von Wahlvorschlägen die Summe von 8000 St. einzuzahlen ist. Der Staatsgerichtshof hatte bereits solche Bestimmungen in den Ländern Mecklenburg, Hamburg und Pommern als nicht vereinbar mit der Reichsverfassung erklärt. Unter Bezug darauf hatten das Zentrum und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei gegen die sächsische Bestimmung erhoben. Das Zentrum hat den Einspruch wieder zurückgezogen, der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei die Parteifähigkeit für die vorliegende Streitfrage abgesprochen worden. Nunmehr hatte die Sozialdemokratische Partei denselben Antrag gestellt. Eine Entscheidung ist beim Staatsgerichtshof noch nicht ergangen. Die Regierung ist nach wie vor der Ansicht, daß die genannte Bestimmung nicht gegen die Reichsverfassung verstößt, möchte aber von sich aus die Hand bieten, daß sie aus der Welt geschafft wird.

Abg. Kren (Soz.) behauptet, daß die Regierung die Erleichterung der vorliegenden Angelegenheit verschleppe. Die Vorlage erkläre sich daraus, dem Prozesse beim Staatsgerichtshof einen neuen Einwand zu geben. Der Redner vertritt den Standpunkt, daß die Bestimmung der Reichsverfassung widerspreche und die letzten Landtagswahlen überhaupt ungültig seien.

Abg. Dr. Wilhelm (Wirtsch.) nimmt im Namen seiner Partei der Vorlage zu. Die Wirtschaftspartei sei der Meinung, daß die Bestimmung der Reichsverfassung zu widerspreche. Es erweise sich an der Zeit, sie aufzuheben. Mit solchen Mitteln könne man die Entstehung neuer Parteien nicht verhindern. Ob die letzten Wahlen ungültig sind, sei zweifelhaft.

Abg. Siegel (Komm.) ist mit der Vorlage nicht einverstanden, da sie nicht den Anträgen seiner Partei entspreche. Es liege eine Rechtsänderung vor. Der Landtag habe keine Erlassungsbefugnis.

Die Vorlage geht an den Rechtsausschuß, ebenso zwei Anträge der Linksparteien zu dem gleichen Thema. Die folgenden sieben Punkte der Tagesordnung werden gemeinsam behandelt.

Abg. Niedmann (Soz.) begründet eine Anfrage seiner Fraktion zu der

Verletzung von Polizeibeamten,

die angeblich ungerechtfertigt sei. Vom Polizeipräsidenten Dresden sei Mitte September der Vorsitzende des Beamtenausschusses der Sicherheitspolizei nach Zwickau, und ein anderes Beamtenauschussmitglied nach Plauen verlegt worden. Die Verletzung sei erfolgt, weil zwischen dem Vorsitzenden des Beamtenausschusses und dem Polizeipräsidenten Rühn Differenzen entstanden waren. Der Polizeipräsident Rühn habe von dem Ausschussvorsitzenden eine wahrheitsgemäße Erklärung gegen einen Landtagsabgeordneten verlangt. Nachdem der Ausschussvorsitzende das Verlangen des Polizeipräsidenten abgelehnt habe, sei er verlegt worden. Das andere Beamtenauschussmitglied sei verlegt worden, weil dieser Beamte bei einer Vernehmung im Ministerium des Innern wahrheitsgemäße Angaben gemacht und die Protokollierung seiner Aussagen verlangt habe. An diesem Beamten habe der Oberregierungsrat Siwert, der die Vernehmung im Ministerium des Innern führte, unerhörte Zungenbeeinflussung und Erpressung falscher Zeugenaussagen verübt. Der Redner fragt die Regierung, ob sie die Verletzungen rückgängig machen und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen wolle. Man höre immer wieder auf eine Offizierskamarilla und ein ausgeprägtes Cliquenwesen, das von den ehemaligen Offizieren im Ministerium unterstützt werde. Der Redner nennt die Verletzung die niederträchtigste Methode, mit der die Beamten geknechtet würden. Man habe haarsträubende Beispiele hierfür. Die Kritik der Sozialdemokraten richte sich gegen das ganze System.

Die Zunahme von Überfällen, Diebstählen usw.

Sodann kommt ein Antrag der Deutschen Volkspartei zur Beratung, der davon ausgeht, daß sich die Zahl der Überfälle, Einbrüche, Diebstähle, Sittlichkeitsverbrechen, Morde u. dgl. in der letzten Zeit auffällig gehäuft hat. Die Regierung wird ersucht, mit allem Nachdruck den Schutz des Landes und der Bevölkerung zu sichern.

Abg. Volgt (D. Vp.) begründet den Antrag und betont, daß in der Gegenwart eine bedenkliche Misachtung der Gesetze, der Ordnung und der Gerechtigkeit zu sehen sei. Die Uebelstände und Verbrechen seien in den seltensten Fällen von Not und Verzweiflung getrieben. Leider habe das jugendliche Element einen großen Anteil an der Kriminalität. Anklagen wegen Einbruch, Diebstahl und anderer Verbrechen füllten die Gerichtsverhandlungen. Schlimmste Verbrechen und Delikte äußerten sich in den zahlreichen Sittlichkeitsverbrechen, wovon ein Teil noch gar nicht zur Kenntnis der Polizei gelangte. Frauen und Kinder befänden sich in ständiger Gefahr; nicht nur die Großstädte, sondern auch ländliche Gebiete würden heimgesucht. Sachsen scheine in dieser Beziehung sehr ungünstig dazustehen. Einen Rekord habe es jedenfalls auf dem Gebiete der Brandstiftung erreicht. Abg. Volgt verlangt nähere Angaben über die Entwicklung der Kriminalität, besonders der schweren Verbrechen. Er sei überzeugt, daß die Polizei im allgemeinen ihre Pflicht erfüllt habe. Man müsse aber doch fragen, ob die Polizei und Gendarmerie ausreichten, um ihren Aufgaben zu genügen. Die letzten und tiefsten Ursachen der Abwärtsentwicklung seien in der vorherrschenden Einstellung unserer Zeit zu suchen, in der schändlicher Egoismus, Hass, Gewinnneul, Ueberheblichkeit und Grobmannschaft herrschen. Die Verrohung der Sitten habe das Ihre getan, um heilige Schranken niederzureißen. Der Redner geht hierbei die Teilnahme ganz junger Menschen an Tabakgenuß und öffentlichen Tanz. Der verderbende Einfluß schlechter Lektüre sei unverkennbar, ihre Unterdrückung müßte sich alle wahren Volkstreue angelegen lassen. Auch gegen jugendliche Fahrer rücksichtsloser Kraftfahrer solle die Polizei endlich mit strengen Mitteln einschreiten.

Abg. Sieger (D.-R.) befaßt sich mit den

Gewalttaten von Roten Frontkämpfern

in Chemnitz und anderen Orten. In Chemnitz seien am Abend des 2. September an mehreren Stellen Stahlhelmmittglieder einzeln ohne jede Veranlassung von Gruppen uniformierter Roter Frontkämpfer beschimpft und blutig mißhandelt worden. Die Täter, mit Gumminüsseln ausgerüstet, seien nach ihrem Überfall unbekannt entkommen, hätten aber entfernten Polizeistationen noch zugerufen, den stehenden wehrlos Überfallenen auszuweichen. Ähnliche Gewalttakte seien in anderen Städten von Roten Front-

kämpfern verübt worden. In der Umgebung von Chemnitz seien neuerdings wochenlang

militärische Übungen kommunistischer Führergruppen

abgehalten worden, die offensichtlich dem Zwecke der Vorbereitung des Bürgerkrieges dienten. Der Redner fragt die Regierung, ob ihr diese jetzt sich systematisch mehrenden Vorgänge bekannt seien und ob sie den Schutz der Staatsbürger nicht mit strengeren Maßnahmen gewährleisten wolle. Aus der Häufigkeit und der Gleichartigkeit derartiger Vorfälle sei ein System zu erkennen. Man gehe nicht auf Gruppen los, weil das zu gefährlich sei, sondern immer auf einzelne. Die Polizei habe mit Bestimmtheit und Korrektheit ihre Pflicht erfüllt, aber es seien doch vielleicht nicht die Vorsichtsmaßnahmen ergriffen worden, die manchen dieser Überfälle hätten verhindern können. Man solle die Roten Frontkämpfer doch auf Waffen untersuchen und auch ihre Propaganda schärfer überwachen. Unter den Augen der Polizei werde offensichtlich zur Revolution aufgeföhrt. Der Redner behandelt eine weitere Anfrage seiner Fraktion, in der Stellung genommen wird gegen die

Uebertretung von Verordnungen der Staatsbehörden durch Kommunisten.

Es handelt sich hierbei um den Ausschank von alkoholischen Getränken auf einem Sportfest in Plössa-Plauze entgegen einem ausdrücklichen Verbot der Behörden, und die Veranlassung von untertänigen Demonstrationsumzügen.

Abg. Frigische (D.-R.) begründet eine Anfrage seiner Fraktion, die sich auch mit

Kommunistischen Ausschreitungen

beschäftigt, welche sich u. a. am 2. September in Dresden und am 18. November in Leipzig ereignet haben. Der Redner schildert die feinerzeit auch von mitgeteilten Angriffe auf die Polizei und die rohen Beschimpfungen von Personen, die ihre Häuser mit Fahnen in den alten deutschen Farben besetzt hatten. Ferner seien im Vorhof des Dresdner Krematoriums nach der Einschließung der für einen auswärtigen Kameraden Stahlhelmer von Kommunisten und Roten Frontkämpfern, unter denen sich schulpflichtige Kinder befanden hätten, beschimpft und bespöten worden.

In ganz Deutschland werde nach einer bestimmten Methode gehandelt.

Der Redner erwähnt weiter Überfälle in Berlin, Aöln und Altenburg. In detaillierter Hinsicht gehe man gegen Leute vor, die nicht mit dem Roten Frontkämpferbund übereinstimmen. Das sei Vorbereitung zum Bürgerkrieg.

Er wolle nicht verstehen, daß das Bürgertum latentlos zusehe und sich nicht seiner Haut wehre. Der Redner fragt, welcher Standpunkt richtig sei: Die sächsische Duldung der Kommunisten oder die preussische Unterdrückung der Nationalsozialisten, wie z. B. in Döhlen. Bei den Nationalsozialisten handle es sich um innerdeutsche Angelegenheiten, bei den Kommunisten um Dinge, die von Moskau aus befohlen seien.

In den Kreisen der Wehrverbände, der Vaterländischen Verbände, der Nationalsozialisten habe man es satt, von der Regierung schlechter behandelt zu werden als die Kommunisten.

Man sei bereit, zur Selbsthilfe zu greifen. Vor allem sei Aufhebung des Stocverbots zu fordern. Es müsse möglich sein, sich gegen Rohheit und Frechheit zur Wehr zu setzen.

Wenn Verbände, die sich gegenüberstehen, Veranlassungen durchzuführen wollten, dürfe nur dem Erlaubnis gegeben werden, der sie zuerst beantragt habe. Der Redner, dessen Ausführungen den Kommunisten sichtlich unangenehm sind, da sie immer wieder lärmten, ruft zum Schluß der Regierung zu: „Landarbeit, werde hart!“

Abg. Pippe (D. Vp.) behandelt eine Anfrage, die den gleichen Gegenstand betreffen, wie die des Abg. Sieger, dessen Darlegungen er unterstreicht.

Innenminister Dr. Ewelt

nimmt zu den Anfragen und Anträgen Stellung. Er habe schon früher darauf hingewiesen, daß das System der Polizei nicht von ihm, dem Minister, geschaffen worden sei. Es sei in den Jahren 1919 und 1920 mit bewährter militärischer Verfassung geschaffen worden, als es sich als notwendig herausgestellt habe, die blaue Polizei zu verstärken. Auch im übrigen Reich sei die Polizei in ähnlicher Weise aufgezogen worden. Im Jahre 1923 sei die Polizei auf eine völlig neue Grundlage gestellt worden. Die äußere Umstellung sei im wesentlichen vollzogen. Auch in der Neuordnung des Ausbildungswesens seien erhebliche Schritte nach vorwärts getan worden. Es werde darauf Bedacht genommen, daß der Polizeibeamte vor allem als Fachbeamter auszubilden sei. Damit müsse eine gewisse militärische Ausbildung einhergehen. Man müsse die Beamten unterrichten, die Waffe zu führen und in geschlossenen Verbänden aufzutreten. Das sei eine Notwendigkeit, an der auch ein sozialdemokratischer Minister nie und nimmer vorbeikommen würde. Das Reich mache davon die Gewährung seiner Subvention abhängig. Er habe stets das Seine dazu getan, um das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen auf die richtige Grundlage zu stellen. Das Material des Abgeordneten Niedmann gegen eine Anzahl Polizeibeamter sei so gründlich wie möglich geprüft worden.

Von den Behauptungen des Abg. Niedmann habe sich aber nur ein kleiner Teil als richtig erwiesen.

(Hört, hört! bei den Bürgerlichen.) Von zwanzig Fällen hätte die Untersuchung nur in vier Fällen dazu geführt, daß ein Einschreiten nötig gewesen wäre.

Er sei jederzeit bereit, zu den Beamten zu stehen, wenn sie gewissenhaft gehandelt hätten.

Bei einer Anzahl neuer von Niedmann vorgebrachter Fälle sei die Untersuchung noch im Gange. Was die beiden verletzten Beamten betreffe, so sei von diesen auf die anderen Beamten in einer Weise eingewirkt worden, daß Polizeipräsident Rühn erklärt habe, er könne die Disziplin nicht mehr aufrechterhalten. Präsident Rühn habe die Verletzung für notwendig bezeichnet, und er, der Minister, habe sie vorgenommen. Es sei dabei unentschieden geblieben, auf welcher Seite Recht und Unrecht gelegen habe. Die Beamten seien im Interesse des Dienstes verletzt worden. Die Verletzung sei auch keine Disziplinierung. Daß Präsident Rühn die Beamten veranlaßt habe, gegen ihren Dienst zu handeln, — diese Darstellung sei nicht richtig. Er müsse diese Angriffe auf das Bestimmteste zurückweisen. Auch sei nicht nachgewiesen worden, daß Oberregierungsrat Siwert eine Neuenbeeinflussung verübt habe. Eine solche Kritik diene der Polizei nicht.

Er trage eine ungeheure Last in den Polizeikörper hinein.

Zu der Anfrage des Abgeordneten Volgt bemerkt der Minister, daß die Zahl von Morden und Totschlägen zurückgegangen sei; dagegen sei eine Zunahme der Diebstähle zu verzeichnen, was auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen sei. Die öffentliche Sicherheit müsse unbedingt gewährleistet werden. Das Mittel hierfür sei eine starke zuverlässige Polizei. Er unterschätze die Gefahr durchaus nicht,

die in der Organisation der Roten Frontkämpfer liege, und die Vorgänge würden mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Aber er könne nicht auf ein Verbot zu kommen, wenn er nicht wisse, ob es von den zuständigen Gerichten gehalten werde. Der Minister verweist auf das Verbot, das feinerzeit von dem Reichsinnenminister von Reudell ausgesprochen wurde. Er, der Minister, sei der Meinung, daß die Polizei als das Mittel zur Aufrechterhaltung der Autorität des Staates in jeder Weise auf der Höhe gehalten werden müsse. Es dürfe nicht etwa der Irrtum aufkommen, daß der Schutz der Bewohner des Landes und die Sicherheit des Staates in den Händen eines demokratischen Ministers weniger gut aufgehoben sei als in den Händen irgend eines anderen.

Wenn die Sicherheit des Staates irgendwie bedroht werden sollte, oder wenn Leib und Eigentum der Bevölkerung in Gefahr lägen, werde er vom dem Mächte mittel der Polizei in jeder Weise Gebrauch machen, denn das Wohl der Allgemeinheit sei auch ihm das höchste Gesetz.

Ministerialdirektor Dr. Frigische teilt zu den Anfragen und Anträgen Einzelheiten mit. Um eine Übersicht über die

Zahl der Überfälle auf Unberufende

zu bekommen, hat das Ministerium am 14. September 1928 die staatlichen Polizeiamter zu einer Zusammenstellung der Überfälle seit dem 1. Januar 1928 veranlaßt. Aus den Antworten ergeben sich folgende Zahlen: Polizeipräsident Dresden 18, Leipzig 29, Chemnitz 40, Polizeidirektion Zwickau 4, Plauen 14, zusammen 111. Von diesen Fällen sind als schuldiger Teil als festgestellt angegeben: in Dresden: dreimal Roter Frontkämpferbund, einmal NSDAP, einmal SPD, einmal Rechtspartei, in Leipzig: einmal SPD, einmal NSDAP, einmal RPD, viermal Roter Frontkämpferbund, in Chemnitz: einmal RPD, NSDAP und kommunistische Jugend, davon 14 Einzelfälle aus Anlaß des kommunistischen Reichsjugendtages in Chemnitz in der Zeit vom 6. bis 9. April 1928, zweimal Reichsbanner, zweimal NSDAP, in Zwickau: einmal NSDAP, in Plauen: zweimal Hitlerjugend, zweimal kommunistische Jugend, einmal Linkspartei, während als vermutlich schuldig angegeben werden: in Dresden: je einmal Reichsbanner, Mitglied einer Kolonialvereinigung, NSDAP, in Leipzig: zweimal NSDAP, einmal NSDAP, in Plauen: zweimal NSDAP, einmal Dakenkreuzler. In den übrigen Fällen ist entweder die Schuld des Täters oder seine politische Zugehörigkeit nicht ermittelt worden.

Abg. Mosher (Komm.) begründet einen Antrag seiner Partei zum

Vortrag des Dr. Magnus Girschfeld

über „Jugendliebe und Kameradschaftliche“ in Dresden, der durch planmäßige Eindrucksversuche von Dakenkreuzlern und nationalsozialistischen Studenten frühzeitig abgebrochen werden müssen. Der Redner fordert eine sofortige Unteruchung der genannten Vorgänge und eine Bestrafung der Urheber. Die verantwortlichen Polizeibeamten müßten ebenfalls zur Rechenschaft gezogen werden.

Abg. Dobbert (Soz.) richtet eine Anfrage an die Regierung wegen

Entfernung einer schwarz-rot-goldenen Fahne

während des Heimatsfestes in Siebenlehn. Ministerialrat Kauschenbach führt aus, daß die Strafverfolgungsbehörde ihre Pflicht in vollem Umfang getan habe. Dafür, daß die schwarz-rot-goldene Fahne abförmlich zerrissen oder auf die Straße geworfen worden sei, habe sich kein Beweis ergeben. In einer Strafverfolgung wegen Sachbeschädigung habe es überdies an dem erforderlichen Strafentwurf gefehlt. Der Einsetzung des Ermittlungsverfahrens durch die Staatsanwaltschaft Freiberg könne nicht entgegengetreten werden.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)



Wohl können Sie billiger

kaufen, aber nur Rums, für die Sie bestens danken, wenn Sie POTT-Qualität kennen. Der gute POTT-Rum kommt nur als ein vollendet kultiviertes Erzeugnis in den Handel, so daß jeder Tropfen Ihnen echte Freude bereitet, — und somit den Pfennig wert ist, den er mehr kostet. —

Kapitän Pott

Von POTT, Flensburg, erfahren Sie nächtgenalls, wo zu haben.

Das Klangwunder

Ultraphonic

die geniale Erfindung
H. J. Küchenmeisters

Preis 295 u. 595 Mk.

Allein-Vertretung

H. Bock, Prager Straße 9

WUNSCH KINO

Kino im eigenen Heim

das unübertreffliche Unterhaltungsmittel

Schmalfilm-Apparate zu 65 und 126 Mark

Zahlungsverleicherung auf Wunsch. Große Bilderauswahl. Filmrollen 1.50, 2, 3, 4 und 6 Mark. 8

Gegenüber dem Neuen Rathaus

Eine Erinnerung an schwere Zeit

Sechsjähriger Gedenktag der Errichtung eines kaiserlichen Freikorps

Am 7. Dezember vor zehn Jahren wurde nach einem von der Obersten Seeresleitung erlassenen Wukrus aus Feldtruppen der 40. (sächsischen) Infanteriedivision, die bis zum Abschluss des Waffenstillstandes in schweren Kämpfen an der Westfront in Flandern und Nordfrankreich gekämpft hatte, in Gamm in Westfalen der Freiwilligenverband Michaels gegründet. Bereits am Tage seiner Gründung wurde er in dieser Stadt eingesetzt mit dem Erfolge, das spartakistische Matrosenabteilungen, die sich der Stadt bemächtigt hatten, diese wieder räumen zu können.

Gründer und Führer des nach ihm benannten Freiwilligenverbandes war der damalige Major (jetzt Oberleutnant a. D.) Wilhelm Michaelis vom 8. Reg. Schf. Feldartillerie-Regiment Nr. 32. Der Verband fand später u. a. Verwendung in Chemnitz und Umgebung, im Vogtland und als Grenzschutz gegen die Tschecho-Slowakei. Er wurde bei Errichtung der Grenzlägerformationen — dies sind bekanntlich die Anfänge der sächsischen Teile unseres heutigen Reichsheeres — als Sturmtruppe für die in und um Rönigsdorf i. Sa. aufzustellende Grenzlägerabteilung Nr. 1 übernommen.

Der erste Freiwilligenverband Michaels ist eine der allerersten Freikorpsformationen gewesen, die nach Rückkehr der Fronttruppen auf heimatisches Boden, sich in Deutschland schwerer Zeit dem Vaterlande zur Verfügung stellten. Dem Verbande gehörten u. a. bei seiner Gründung an: Hauptmann W a r d u r g vom Inf.-Reg. 181 als Kommandeur des Schützen-Bataillons, Oberleutnant Braeter vom Inf.-Reg. 181 als Führer der Maschinengewehrabteilung, Oberleutnant H e n d e r i c h vom Feldart.-Reg. 32 (jetzt Hauptmann im Art.-Reg. 4) als Führer der Feldbatterie, Leutnant K e u s e r als Führer der Kavallerie- und Nachrichtenabteilung. Später wurde noch eine Minenwerferkompanie aufgestellt.

Der erste Freiwilligenverband Michaels meldete, war der aktive Feldwebel R u d o l f vom alten Chemnitzer Inf.-Reg. 181. Ein hervorragend tüchtiger Unteroffizier, wurde er später im neuen Reichsheer zum Leutnant befördert. Ihm folgten in kurzer Zeit viele in vorderster Frontlinie bewährte Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sowie auch geschulten das ausgezeichnete Trompeterkorps des ehemaligen Reg. Schf. 2. Feldart.-Reg. Nr. 28 (Wauern) unter seinem verdienten Musikmeister S t a d e. Die Trompeter gaben ihre Pferde ab und leisteten auch zu Fuß vorzügliche Dienste als Patalionsmusik. Allen Freiwilligen stand auch nach Umkehr und Zusammenbruch der selbstlose Dienst am Vaterlande über alles. Selbstloser Dienst am Vaterlande — das war der Zweck aller Freiwilligenformationen. Ihnen ist die Rettung des Staates aus dem Chaos von Revolution, Umkehr und Zusammenbruch in erster Linie zu verdanken.

— Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Heute 8 Uhr: Vortrag: Am Kaiserlicher Landeshauptversammlung. Or.: Vortrag über: Krankenversicherung, im Gasthof Zum deutschen Saal, Winterbergstraße 16. Plauen: Im Heim Johannes-Pöhl, Gumnitz, Ode-Bamberger Straße, Vortrag: Bekler über: Angelegenheiten der Jugend. Dresden: Im Kaiserhof, Ode-Platz, Vortrag: Bekler über: Angelegenheiten der Jugend. Leipzig: Im Kaiserhof, Ode-Platz, Vortrag: Bekler über: Angelegenheiten der Jugend.

Vereinsveranstaltungen

- Nieren-Gesundheits-Verein, Landesgruppe Sachsen. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Gewerkschaftsgebäude. Sonntag Familienwanderung nach der Willischhöhe. Vom Bahnhof Vossendorf über Klein- und Groß-Weitzschen an der Dübener Heide vorbei, auf der Höhenstraße über Hermannsdorf zur Willischhöhe. Hier Kaffeepause, anschließend Weihnachtsfeier. (Kleber, Tietze, Resitationen von Mitgliedern des Vereins.) Treffen 10 Uhr auf dem Hauptbahnhof, Kuppelhalle. Abfahrt 2.08 Uhr St. 3. Rl. nach Vossendorf, Ankunft in Vossendorf 3 Uhr. Rückfahrt ab Kreischa mit der Lokalbahn oder besterem Autobus. Taschenlampen mitbringen. Führer: Theodor Rind.
- German-Englisch Club. Heute 8 Uhr Italienisches Frühstück. Theaterplatz, englischer Vortrag von Dr. G. Garle, B.-A.: „Charles Dickens, the Father of Christmas.“
- Deutsche Volkspartei, Kreisverein Dresden. Heute 8 Uhr im Hotel Royal Sitzung der Gruppen 17, 22, 23. Es spricht Sanitätsrat Dr. P a r o n über: Die gesundheitliche und hygienische Bedeutung der Wohnungsverhältnisse.
- Bund Deutscher P. und T.-Beamten (Hilfsdienstleistungen). Heute 8 Uhr Monatsversammlung Vörschule (Hilfsdienstleistungen).
- Hilfsvereinigung der Arbeiter. Heute 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Montag 8 Uhr Frauengruppe, Versammlung in der Formittagskaffe, Großer Garten.
- Frauenbund der Martin-Luther-Gemeinde. Heute 8 Uhr im Gemeindefestabend.
- Jungmädcherverein der Dreifaltigkeitskirche. Heute im Neuhäuser Kasino, Königstraße 15, zwei Weihnachtsaufführungen mit allerlei Darbietungen; 4 Uhr für Kinder, 7/8 Uhr für Erwachsene.
- Dreiecksvereinigung ehem. Kämpf. d. 1. Kamp. Schützenregiment 108. Sonnabend ab 8 Uhr Zusammenkunft. Schießen mit Schützengruppe und Preisverteilung. Hotel Stadt Petrosbary.
- Portepce-Liste-Verein. Sonnabend 8 Uhr Versammlung im Soldatenheim.
- Co.-Kirchh. Blankenburger-Bund. Sonnabend 8 Uhr Diakonatsfeierabend.
- Alpiner Deutscher Touristen-Verein. Sonnabend 8 Uhr Vortragsabend im Palmengarten, Kleiner Saal.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung über Lichtspielvorführungen

Wer im Stadtbezirk Dresden öffentliche Lichtspielvorführungen veranstalten will, hat dies mindestens vier Tage vorher dem Polizeipräsidenten — Abteilung F — anzuzeigen. Als öffentlich gelten auch Vorführungen von Bildstreifen in Vereinen oder anderen geschlossenen Gesellschaften. Andere geschlossene Vorführungen, insbesondere solche, die von Behörden oder Schulen nur für Schüler oder deren Angehörige veranstaltet werden, sind nicht anzuzeigen, wenn sie in den Räumen der Behörden oder Schulen stattfinden.

Mit anzeigepflichtigen Vorführungen darf nicht eber begonnen werden, als der Veranstalter im Besitze der vom Polizeipräsidenten auszuführenden Anzeigebekanntmachung ist. Diese wird erst dann ausgestellt, wenn die in § 2 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. März 1928 vorgeschriebene feuerpolizeiliche Unbedenklichkeitsbescheinigung vorliegt.

In den Vorführungen dürfen nicht mehr Personen zugelassen werden, als Plätze vorhanden sind. Keinesfalls dürfen während der Vorführungen Personen in den Sälen stehen, oder die Säle mit Stühlen oder anderen Gegenständen verpackt werden (§ 28, Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. März 1926).

Die Vorführungen müssen spätestens 12 Uhr abends beendet sein. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen dürfen sie ohne besondere polizeiliche Erlaubnis vor 11 Uhr vormittags nicht beginnen.

An dem Karfreitag, dem Sonnabend vor dem ersten Osterfesttage, dem Vortage und dem Totensonntage dürfen nur ernste Stücke und ernste Musik gegeben werden. Die Aufführung von Pöbeln, Schwänken, Revuen, Parodien und dergl. ist an diesen Tagen unzulässig (Ministerialverordnung über geschlossene Zeiten vom 16. Februar 1926).

Es dürfen nur solche Bildstreifen öffentlich vorgeführt werden, deren Zulassung durch die Zulassungsstelle einer amtlichen Bildprüfstelle nachgewiesen wird.

Die seitlich von Filmpflichten abgegebene Bescheinigung, daß Bildstreifen geprüft und zugelassen seien, wird nicht als Zulassungsnachweis anerkannt.

Die in § 6 des Lichtspielgesetzes vom 12. Mai 1920 angeführten Bildstreifen über Tagedeuerliche und Bildstreifen, die lediglich Landstreifen darstellen, sind, wenn sie den amtlichen Prüfstellen nicht vorgelegt haben, von dem Vorstand der zuständigen Sicherheitspolizeistelle zu prüfen und auszulassen. Die Anmeldung hierzu ist von dem Inhaber des Lichtspielhauses rechtzeitig zu bewirken.

Am Ausland herbeigekaufte Bildstreifen sind der Prüfung erst dann zu unterziehen und auszulassen, wenn eine Bescheinigung des Reichskommissars für Einfuhrbewilligung vorgelegt wird, nach der die Einfuhr des Bildstreifens genehmigt ist (vergl. § 6 Punkt 6 der Einfuhrverordnungs vom 12. Mai 1920).

Die zum Ausbauge und zur Anlage benötigte Restkasse an den Lichtspielhäusern, Geschäftsbüros und öffentlichen Anstalten muß im Zusammenhang mit der Vorführung des Bildstreifens neben und mit dem Zulassungsbekanntmachung der amtlichen Prüfstellen versehen sein. Andernfalls ist sie vor ihrer Benutzung und Verbreitung dem Polizeipräsidenten, Abteilung F, vor der Vorführung des betreffenden Bildstreifens zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

Zusätzlich gilt für die Restkasse durch die Verteilung von Traktaten (Handzettel, Empfehlungskarten). Hierin werden jedoch nur Verleihscheine abgetempelt. Jede verteilende Stelle oder Person muß mindestens im Besitze eines von den Prüfstellen oder vom Polizeipräsidenten Dresden genehmigten Probeheftes sein. Unwahre und unrichtige Empfehlungen durch Anzeigen sind unzulässig.

Bei den Vorführungen, in denen auch nur ein Bildstreifen gezeigt wird, der für Jugendliche nicht zugelassen ist, muß an der

Kasse oder einer anderen sichtbaren Stelle in deutlich lesbarer Schrift kenntlich gemacht sein, daß Personen unter 18 Jahren keinen Zutritt haben.

Nach schulpflichtigen Kindern ist der Besuch der Lichtspielvorführungen nur bis 8 1/2 Uhr abends gestattet. Auch dies ist an der Kasse oder einer anderen sichtbaren Stelle in deutlich lesbarer Schrift kenntlich zu machen. Bei Lichtspielvorführungen in Vereinen oder anderen geschlossenen Gesellschaften wird auf Antrag der Eltern (schulpflichtiger Kinder bis 10 Uhr abends gestattet, wenn die Bildstreifen der Besichtigung und Erziehung zu dienen geeignet sind.

Die Lichtspieltheaterbesitzer und ihre Stellvertreter sind dafür verantwortlich, daß das Raufen- und Kuffschloßpersonal vom Besuche der in § 14 genannten Vorführungen alle Personen zurückhält, die nach ihrem Reuehen den Einbruch von noch nicht achtzehnjährigen machen. Die entsprechende Verantwortlichkeit gilt für die Verpflichtung, daß schulpflichtige Kinder spätestens 8 1/2 Uhr abends veranlaßt werden, die Vorführung zu verlassen.

Kinder unter sechs Jahren dürfen zur Vorführung von Bildstreifen überhaupt nicht zugelassen werden (§ 8 letzter Absatz Lichtspielgesetz).

Den mit der Prüfung und Überwachung der Durchführung der Bekanntmachung beauftragten Polizeibeamten ist der Zutritt zu sämtlichen mit den Lichtspielveranstaltungen zusammenhängenden Räumen zu gestatten und ein angemessener Sitzplatz einzuräumen. Auf Verlangen sind ihnen ferner die Zutrittskarten vorzulegen und während der Dauer der Vorführung zu behalten.

Mindestens 48 Stunden vor der öffentlichen Vorführung eines Bildstreifens hat der Lichtspielunternehmer oder -veranstalter der örtlich zuständigen Sicherheitspolizeistelle schriftlich in doppelter Ausfertigung anzuzeigen, welche Bildstreifen bei ihm in einer bestimmten Reihenfolge vorgeführt werden sollen. Diese Anzeige hat zu enthalten: den Titel, die Prüfungsnummer und den Tag der Vorführung des Bildstreifens sowie einen Vermerk, ob der Bildstreifen für Jugendliche zugelassen ist oder nicht.

Auf Verlangen sind Bildstreifen vor der öffentlichen Vorführung dem zuständigen Polizeibeamten unentgeltlich vorzuführen.

Während der Vorführung muß der Inhaber des Lichtspielhauses stets persönlich anwesend oder durch eine geeignete Person vertreten sein (§ 1 Absatz 4 Verordnung vom 1. März 1926).

Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden, soweit nicht andere Strafvorschriften einschlagen, an Ermessens- und Jugendlichen mit Geldstrafen bestraft.

Werden nach § 7 für Jugendliche verbotene Vorführungen von Jugendlichen unter 18 Jahren besucht, so trifft die Strafe neben dem Veranstalter und dessen Aufsichtspersonal auch die Personen, denen die Kenntnis über die betreffenden Jugendlichen obliegt, die durch deren Vermittlung die Jugendlichen Zutritt zu den Vorführungen erhalten haben, und, soweit ihre Beauftragung zulässig ist, auch die Jugendlichen selbst.

Vorstehende Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten (früher Polizeidirektion) vom 8. Mai 1928, in der Festsetzung vom 31. Mai 1928, und vom 14. Dezember 1928 werden hiermit aufgehoben.

D r e s d e n , am 17. November 1928.
Der Rat zu Dresden.
ges. Vizepräsident.
ges. Räte.

Rokkpreise

Vom 8. Dezember an beträgt der Preis für die Sortierung:
Bredfots I (über 60 mm) 38 Mk. je Tonne, 1,80 Mk. je Zentner;
Bredfots II (40/60 mm) 26 Mk. je Tonne, 1,30 Mk. je Zentner;
Bredfots III (20/40 mm) 25 Mk. je Tonne, 1,25 Mk. je Zentner;
Bredfots IV (10/20 mm) 33 Mk. je Tonne, 1,65 Mk. je Zentner ab Wasserwert Reich.

Freitag, abends 8 Uhr, gemeinsame Andacht für die erwerbsfähige Jugend in der Fraternalitätshalle. Rabbiner Dr. Wolf.

Schmerzhaftes Verdaulich.

Wenn Sie eine schmerzhaftes Verdaulich haben so leiden Sie höchst wahrscheinlich an einem Uebermaß von Magensäure. Dies Uebermaß verursacht Sodbrennen, unbehagliches Gefühl und Verdaulichstörungen, die, wenn man nicht rechtzeitig dagegen einschreift, in schwerer Leiden ausarten können. Neutralisieren Sie die Magensäure, und Sie werden bald Besserung verspüren. Biserierte Magnesia ist das auf wirkende Mittel, das seit Jahren so vielen Magenleidenden Besserung gebracht hat, ist harmlos und leicht einzunehmen. Ein halber Kaffeelöffel Biserierte Magnesia in etwas Wasser nach dem Essen hilft bei der Verdaulich der Speisen, so daß sie regelmäßig und schmerzlos vor sich geht. Biserierte Magnesia ist in jeder Apotheke erhältlich.

Praktische Weihnachtsbeschenke sind Magg's bewährte Erzeugnisse: Magg's Würstchen, Magg's Suppen, Magg's Fleischbrühen, die in jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre stielhafte Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Rohen und Was sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Das 1894 gegründete Guthaus Buchholz, Johannstraße 18 und Hauptstraße 2, bietet in Auslagen sowie Verkaufsräumen eine reichhaltige Zusammenstellung eleganter Winterneubheiten. Außer der eigenen Spezialmarke „Alber“ führt es nur Waren der namhaftesten Fabriken des In- und Auslandes.

Ein Geschenk muß reinvoll ausfallen, dem Beschenkten in irgendeiner Weise liebendwürdig schmeicheln und guten Geschmack verzeihen und voraussetzen. Die Bismarck-Wasser-Taschen sind ein solches. Sie sind ein Geschenk für eine Dame oder einen Herrn handelt; immer ist die ausgesuchte Freude. Die Dame liebt es geradezu die hübschen Dinge, amiet immer wieder geniesst sich den frischen Duft ein und äußert unversehbar eine echte Freude. Die Herren überlassen nicht minder. Sie bevorzugen, wenn sie Wert auf eine gepflegte Erscheinung legen, vor allem Bismarck-Wasser-Taschen-Orangen, weil sie die Eigenart ihrer Persönlichkeit betonen und besonders hervorheben.

Seiden-Schneider
Gegr. 1834

Seiden Schneider

bringt auch dieses wieder die **schönste** und **größte** Auswahl für das **Weihnachtsfest**

Denken Sie daran

bei es eine seidene Bluse oder ein seidenes Kleid, Band, Schal oder Krawatte, Sie finden nirgends diese Auswahl, nirgends diesen Vorteil an Qualität und Billigkeit, den ich Ihnen biete.

Größtes Seiden-Spezialhaus Dresdens

ALTMARKT 8

Seiden-Schneider
Gegr. 1834

Seiden-Schneider
Gegr. 1834

Seiden-Schneider
Gegr. 1834

Zweites Sport / Wandern

Das Winterportwetter in den sächsischen Gebirgen

Der diesjährige Winter scheint nunmehr endgültig seinen Einzug in den sächsischen Gebirgen gehalten zu haben. Namentlich im Erzgebirge hat er sich sein Recht mit aller Macht erobert. Ganz vorzügliche Winterportverhältnisse trifft man gegenwärtig im Mittel- und Böhmergebirge an. Bei nur einigen Grad unter Null sind beispielsweise im Gebiet von Klingenthal und Riesa, dem Austragsort der deutschen Skifahrtskassen 1928, ideale Sportmöglichkeiten anzutreffen. Eine praktische Winterlandschaft mit tiefbeschnittenen Wäldern erfreut hier jeden Naturfreund. Nicht minder gut liegen aber auch die Sportverhältnisse im Gebiet von Oberwiesenthal und dort wiederum am besten in den Gegenden des Keil- und des Fichtelberges. Hier herrscht auch seit einigen Tagen der gewohnte Winterportbetrieb. Nebenbei wird fleißig geübt und verübt, um sich für kommende winterportliche Wettbewerbe vorzubereiten. Auch die Modelbahnen befinden sich in ganz ausgezeichnetem Zustand, so daß auch Freunde dieser Winterportart auf ihre Rechnung kommen.

Sehr gute Winterportverhältnisse herrschen zum Teil auch im Ostergebirge und hier wiederum vornehmlich in der Altenberger und Schellerhauser Gegend, wo eine gleichmäßige Schneedecke bis zu 50 Zentimeter Höhe anzutreffen ist. Aus allen ohergebirglichen Winterportplätzen lauten die Meldungen „Sei und Nodel gut“, teilweise sogar „vorzüglich“. Damit dürfte eine ungetrübte Ausübung jeglichen Winterportes gewährleistet sein. Die hier gegenwärtig vorherrschende Winterlandschaft ist als ideal zu bezeichnen. Herrliche Nadelbäume sind namentlich in den Kammgebirgen vorzufinden. Der Hochwald mit seinen tiefbeschnittenen Nadelbäumen bietet dem Beschauer einen tiefwintertlichen Anblick, der in Großstadtsgebieten nur ganz ausnahmsweise einmal anzutreffen ist. Eine Skifahrerfahrt durch den wintertlichen Wald ist ein Genuß, der bei jedem Freund des Winters einen tiefen Eindruck hinterläßt.

Unausgeglichen liegen gegenwärtig die Winterportverhältnisse noch in den Sächsischen Gebirgen. Immerhin zeigen sich auch hier die höchsten Erhebungen, so der Falkenberg, die Rausche, der Hochwald und die Tellen bei Dobitz, in voller winterlicher Pracht.

Falls nicht ganz außergewöhnliche Witterungsumschläge eintreten, dürfte somit auch der kommende Sonntag allen Winterportlern zur Freude gereichen.

Einheitliche Geräte und Sportbekleidung

In der Frage der Vereinheitlichung der Sportgeräte und der Sportbekleidung hat der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen insofern einen neuen Schritt getan, als er die ihm angeschlossenen Verbände zu einer Aussprache geladen hat. Auch die Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege, ferner Vertreter des Reichsbundes Deutscher Sportartikel-Fabrikanten und des Reichsbundes Deutscher Sportgeschäfte nahmen an den Besprechungen teil, denen weiter Vertreter aus den Ministerien des Innern und für Volkswirtschaft beizuhören. In der Gerätefrage gelang es nur geringe Unterschiede in den Wünschen und man glaubt, zu einer schnellen Regelung zu kommen, da ja die meisten Verbände den internationalen Weltverbänden angehören und sich den internationalen Bestimmungen bereits angepaßt haben. In der Sportbekleidung sind die Schwierigkeiten dagegen ungleich größer, da hier ein Wirrwarr in der Maßbestimmung vorhanden ist. Ein besonderer Ausschuß, dem auch die Verbraucher angehören sollen, soll sich der Erforschung des Normen-Ausschusses bedienen, um auch hier zu einer Norm und Typifizierung zu kommen.

Kraftfahrtsport

Sächsischer Automobil-Club

Zur letzten großen gesellschaftlichen Veranstaltung in diesem Jahre hatte das Präsidium des Sächsischen Automobil-Clubs am Mittwoch nach dem Konzertsaal des Ausstellungspalastes eingeladen, und zwar zu einem Gesellschaftsabend, dem ein Konzert an die Spitze gestellt war. Diese Veranstaltung wurde zu einem gesellschaftlichen Ereignis. Dazu trugen wohl die Künstler, die das Konzert beitrugen, einen guten Teil mit bei. Kammerlängerin Erika Stünzner, Kammerlänger Friedrich Pläschke und Kapellmeister Kurt Striegeler, die beliebten Mitglieder der Staatsoper, und der immer mehr in den Vordergrund tretende Pianist Franz Wagner, Dresden, waren als Mitwirkende verpflichtet worden und freuten während einer Stunde köstliche künstlerische Gaben. Was soll man noch über die herrliche Stimme Erika Stünzners und Friedrich Pläschkes schreiben? Sie singen sich in die Herzen der immer dankbaren Zuhörer hinein und müssen stets mehr als einmal reichen Beifall als Dank für ihr hohes Können hinnehmen. So auch an diesem Abend. Das Programm eröffnete Franz Wagner am Klavier mit „Sarabande“ und „Lambourin“ von J. Ph. Rameau, von dem Vortragenden frei

Die Handballspiele der höheren Lehranstalten

Wie schon in den Vorjahren, so wurden auch in diesem Jahre dem Turngau Mittelschule-Dresden (Gaugruppe C) die Durchführung der Handballspiele der Schüler Dresdens übertragen. Die Ausschreibung erfolgte in zwei Fertigkeitstufen. Es meldeten sich zu der Oberstufe neun Mannschaften, zu der Unterstufe elf Mannschaften. Während der Spielreihe wurden in der Oberstufe Techn. Lehranstalten und Deutsche Oberschule Dresden-Plauen wegen Abgang von Schülern zurückgezogen, in der Unterstufe sind sämtliche Mannschaften noch beteiligt. Machte sich auch oftmals eine Verletzung einzelner Spieler durch Witterungsverhältnisse oder Behinderung notwendig, so konnten doch alle Spiele einwandfrei durchgeführt werden. Nur noch die Endspiele fehlen aus.

In der Oberstufe lief man auch die Vorkampfskamen mitteilnehmend, die zwar nicht zur Kreislaufmannschaft Dresden gehören, aber in der Kreislaufmannschaft Baugewerkschaften sein dürfen. Die guten Leistungen dieser Mannschaften waren für die Dresdner Vertretungen der rechte Ansporn. Durch ihre Hingabe und technisch reine Spielweise brachte es die Mannschaft fertig, den vorjährigen Schulmeister, Oberrealschule Neustadt, zu schlagen und sich ohne Verlustpunkte an die Spitze der Staffel A zu setzen, dicht gefolgt von der Vandeschule, die ebenfalls den vorjährigen Meister 6:5 schlug und nur gegen Kamenz 7:5 unterlag. Die Staffel B, die nach der Zurückziehung von Plauen nur noch mit drei Mannschaften spielte, sieht Oberrealschule Johannstadt mit vier Punkten in Führung. Die Spielweise dieser Mannschaft hat sich seit dem Vorjahre wesentlich verbessert und dürften die noch ausstehenden Entscheidungsspiele einen spannenden und technisch einwandfreien Verlauf nehmen. Die Staffeln der Oberstufe zeigen folgendes Bild:

Staffel A:	Schule	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
	Realschule Kamenz	3	3	—	—	27:13	6:0
	Vandeschule	3	2	—	1	21:13	4:2
	Oberrealsch. Neustadt	3	1	—	2	12:14	2:4
	D. C. Fietzsch	3	—	—	3	0:22	0:6
	Staffel B:						
	Oberrealschule	2	2	—	—	10:1	4:0
	Oberrealschule	2	—	1	1	2:2	1:2
	König-Georg-Gymnas.	2	—	1	1	3:12	1:2

In diesen Mannschaften gefellten sich durch Nachmeldung noch Kreisliga und Realschule Pirna. Da nun die Zeit für die Spiele der Schüler wegen der bevorstehenden Prüfungen schon zu weit vor-

geschritten ist, sah man den Wunsch, daß die beiden neu hinzugekommenen Mannschaften nur gegen die Staffelführer ein Spiel austragen haben. Die Kreisliga hatte am letzten Mittwoch die Vandeschule als Gegner und mußte sich der technisch überlegenen Mannschaft mit 18:1 beugen. Zwei weitere Spiele bringen die Entscheidungen um die Meisterschaft in der Kreislaufmannschaft Dresden und um die Meisterschaft einschließlich des Baugewerkschafters Vorkampfskamen.

Diese Spiele sind wie folgt angelegt: Elger aus dem Spiel Johannstadt-Pirna gegen Realschule Kamenz am 12. Dezember, 3 Uhr, Guts-Muths-Platz, Weßener Straße, Leitung Knobloch (N. u. N.). Elger aus dem Spiel Johannstadt-Pirna gegen Vandeschule am 19. Dezember, 3 Uhr, Guts-Muths-Platz, Weßener Straße, Schiedsrichter Müller (Zurnabteilung Polizei).

Die Spiele der 2. Klasse sind ebenfalls bis auf ein ausgefallenes, Techn. Lehranstalten gegen König-Georg-Gymnasium, Freitag, den 14. Dezember, 2.30 Uhr, Lindenburgerstraße, Schiedsrichter Zilner, N. u. N. Dresden, und das Entscheidungsspiel, Technische Lehranstalten gegen Vandeschule 2., Montag, den 17. Dezember, 2.30 Uhr, Guts-Muths-Platz, Weßener Str., Schiedsrichter Balke, Dürreschorsdorf, durchgeführt.

Staffel A:	Schule	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
	Techn. Lehranstalt	4	4	—	—	13:22	8:0
	König-Georg-Gymnas.	4	3	—	1	9:8	6:2
	Oberrealsch. Neustadt	5	3	—	2	20:8	6:4
	Kannenschule	5	2	—	3	24:11	4:6
	Dürreschule	5	1	—	4	9:25	2:8
	Städt. Gymnasium	5	—	—	5	3:9	0:10

Staffel B:	Schule	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
	Vandeschule II.	4	4	—	—	55:10	8:0
	Staatsgymnasium	4	3	—	1	18:29	6:2
	Müller-Winkel-Realsch.	4	1	1	2	9:17	3:5
	Freim.-Institut	4	1	—	3	8:19	2:6
	Wri. Gehlert	4	—	1	3	10:25	1:7

Sollte aus dem letzten Spiel, Techn. Lehranstalten gegen König-Georg-Gymnasium, letztere Mannschaft als Sieger hervorgehen, so müßten am 17. Dezember diese beiden Mannschaften noch einmal um die Staffelführerschaft kämpfen, da sie punktgleich stehen würden. Das Entscheidungsspiel gegen Vandeschule 2. könnte dann erst am Freitag, dem 21. Dezember, steigen.

Wohin zielt die automobilistische Entwicklung?

In unserem Schlußartikel von der letzten Berliner Automobil-ausstellung haben wir einige Firmen genannt, die in letzter Zeit durch den Bau von Kleinwagen hervorgetreten sind. Zu diesen Firmen kommt noch die Motorenfabrik H. v. Opel, R. K. K. K., die im Kleinwagenbau als bedeutendste Herstellerin Deutschlands gilt.

Radspport

Rieger-Nichtl Sechstagesieger in Frankfurt

Ohne bemerkenswerte Vorkälle verlief der Nachmittags des letzten Tages. Um die Punkte in den Wertungsspurts wurde nur wenig gekämpft, da ja nur noch eine große entscheidende Jagd eine Umwälzung im Klament bringen kann. Besonders offensichtlich war die Zurückhaltung der beiden Spitzenpaare Rieger-Nichtl und Raufsch-Oßner. Nach 130 Stunden (1805,830 Kilometer) ergab sich folgender Stand: Nichtl-Rieger 207 Punkte, Raufsch-Oßner 178; zwei Runden zurück: Goebel-Ehorn 207, Gouard-Fabre 158, Charlier-Turay 118, Runge-Pouet 90; drei Runden zurück: Degraefe-Kroschel 181, Dorn-Macajinla 154; vier Runden zurück: Hoff-Behetti 143; sechs Runden zurück: Remold-Schäfer 131 Punkte.

Die legt beendeten sechs Tage in Frankfurt a. M. haben mit dem Siege des deutsch-schweizerischen Paares Rieger-Nichtl den allgemein erwarteten Ausgang genommen. Die letzten Stunden des langen Rennens verliefen noch recht interessant und brachten insofern noch eine Aenderung im Stand des Rennens, als es Runge-Pouet in der letzten Stunde gelang, durch einen plötzlichen Vorstoß eine Runde zu gewinnen und sich damit den 3. Platz zu sichern. Alle Verluste von Raufsch-Oßner, ihre Position noch durch einen Rundengewinn zu verbessern, scheiterten an der Aufmerksamkeit von Rieger-Nichtl, die sehr früh das Rennen beendeten. Von den 26 in der letzten Stunde ausgefahrenen Spurts gewannen Rieger 6, Degraefe 4, Kroschel 3, Behetti, Dorn, Fabre je 2, Pouet, Goebel, Raufsch, Gouard, Charlier und Hoff je einen. Das Schlussergebn lautet: 1. Rieger-Nichtl 207 Punkte, 2. Raufsch-Oßner 201; eine Runde zurück: 3. Runge-Pouet 110; zwei Runden zurück: 4. Goebel-Ehorn 207, 5. Gouard-Fabre 158, 6. Charlier-Turay 138; drei Runden zurück: 7. Degraefe-Kroschel 181, 8. Dorn-Macajinla 159; fünf Runden zurück: 9. Hoff-Behetti 143; acht Runden zurück: 10. Remold-Schäfer 130 Punkte. Zurückgelegt wurden 2280,000 Kilometer.

Neuwerker Sechstagerennen

Drei Spitzenpaare in Rennort - auch Dülberg-Balibour im Vorderreifen

Sehr bewegt ging es in der dritten Nacht des Neuwerker Sechstagerennens zu. Die Spitzenreiter Mac Ramara-van Ael erschöpfen ihre Kräfte bei den fortgeschrittenen Wäldern und stießen schließlich mehrere Runden zurück. Dagegen gelang es dem deutsch-amerikanischen Paar Dülberg-Balibour, zunächst einmal ihre beiden Verluststunden aufzuholen, so daß sie auf gleiche Höhe mit R. Spencer-Giorgetti zu liegen kamen. Im weiteren Verlaufe konnten dann diese beiden Paare das Feld nochmals aberrunden, so daß R. Spencer-Giorgetti und Dülberg-Balibour am Morgen des dritten Tages mit Rundenvorprung in Front lagen vor Fedacia-

GÖLNE JUWEL
JASMAZI & SOHNE, DRESDEN-16

25 ZIGARETTEN

Gratis

Jeder 25 St. Packung unserer 5-10's Zigaretten liegt eine Wertmarke bei.

Fordern Sie beim Händler eine Sammelkarte

Am 1. Dezember 1928 hat der Kreis eine Jugendleiterin ernannt, die zunächst im Kreisheim und der Sportstätte zu Dresden wirken wird.

Der Chemnitzer Wasserballklub, organisiert von Freunden und Gönnern des Schwimmsports, wird in Chemnitz eine Zweigstelle der Sportstätte des Sächsischen Schwimmkreises errichten. Mit der Leitung dieser Zweigstelle, die mit einer Wasserhalle verbunden wird, wird voraussichtlich ein bekannter Schwimmsportführer, der in Chemnitz seinen Wohnsitz hat, betraut werden.

Die Schützlinge in der Sächsischen Schwimmsportstätte zu Dresden sollen dazu dienen, um tüchtige Vereinsmitglieder und Schwimmunterrichtsbegeisterten zu bilden, die Lehrkräfte, die in Schwimmunterrichtsarbeit, mit den Kenntnissen und Fertigkeiten vertraut zu machen, die zur Durchführung ihrer Aufgaben notwendig sind, und auch den Schwimmern, die nicht in den Vereinen organisiert sind, eine weitere Ausbildung zu bieten. Bei Aufstellung der Lehrpläne sind Ausbildungsbedingungen unter Berücksichtigung der Vereine beachtet worden. Aufnahmestellen werden durch den Sächsischen Schwimmkreis in Dresden, Wiener Straße 12, erteilt.

Olde Schwabers in Heroldsberg

Die deutsche Olympialagerin im Brustschwimmen, Olde Schwaber-Wagdeburg, ging am Mittwochabend bei einer Veranstaltung des Schwimmvereins Gut Ruh, Heroldsberg, an den Start. Anwesend waren etwa 1000 Zuschauer, unter ihnen die Kreis- und sächsischen Behörden. Die Olympialagerin gewann zunächst ein 100-Meter-Brustschwimmen gegen eine Staffel von fünf Damen des veranstaltenden Vereins in der guten Zeit von 2:40,1 überlegen. Dann sollte sie sich auch noch ein Freistilswimmen über 85 Meter in 1:16, Der deutsche Strommelter **Janitsch** überlegte in der guten Zeit von 6:16 gegen zwei Flussamerikaner. Ein Wasserballspiel zwischen Weiskalen-Dortmund und einer Mannschaft des Veranstalteres gewonnen die Dortmunder mit 10:2 (6:2) Toren.

Neue französische Schwimmreflexe

brachten die internationalen Schwimmwettkämpfe in Strodtburg. Im 100-Meter-Brustschwimmen der Damen verbesserte **Fräulein Stoffel** (Kolmar) den bisherigen Rekord auf 2:32,1. Talon brühte den bestehenden Rekord im 100-Meter-Brustschwimmen auf 2:54,2 und **Heidig** schuf über 100 Yards Rücken mit 1:50,5 ebenfalls eine neue Bestleistung. Die deutschen Teilnehmer konnten auch einige Konkurrenzleistungen an sich bringen. Sie gewannen alle Freistilwettkämpfe sowie das Kunstspringen und das Tauchen.

Wasserball-Übungsplan

Der Deutsche Schwimmverband hat für den 9. Dezember in Wagdeburg ein Trainingspiel der deutschen Olympia-Wasserballmannschaft vorgesehen unter der Voraussetzung, daß feinerer Schwierigkeiten in der Durchführung stehen. Die deutsche Mannschaft soll gegen eine Weltmannschaft spielen und sich in weiteren bezüglichen Übungsplanen zu trainieren, daß sie für das große internationale Weltmeisterschaftsturnier im Sommer in Budapest bestens gerüstet ist.

Waffenpost

Beachtliche Leistung Helene Mayer

In Wien der deutschen Olympialagerin im Florettfechten, die sich gegenwärtig in Italien aufhält, veranlaßte der Reichklub von Fechtung ein Waffentest. Der Fechter wohnten der **Blasbärenmelker** von Venedig, der deutsche Konist, zahlreiche hohe Offiziere usw. bei. Nach mehreren Ansprachen wurde **Helene Mayer** ein prachtvolles Geschenk aus maurischem Glas zum Andenken überreicht. Mehrere Schaufelchen, an denen namhafte italienische Fechter teilnahmen, bildeten den Schmuck der Fechter.

Fechtklub Gaudenzi zu Dresden. Am Sonntag, dem 9. Dezember, nachmittags 8 Uhr, beginnen „Internes Turnier“, anschließend daran Freundschaftsfechtungen und abschließend Fechtturnier. Lokal: Restaurant Waldschloßchen, Dresden-N., Hauptner Straße (Gumbertstraße). Fechterinnen und Fechter sowie Freunde und Gönner der Fechtkunst sind willkommen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Fechtmeister (Eisenbach), der Sohn des bekannten Fechtmeisters, einer der besten deutschen Fechter, der bei seiner Jugend noch außerordentlich viel versprach — er stand bereits in der deutschen Olympiamannschaft und schied sich hier vor allem im Florettfechten aus —, geht dem deutschen Amateurfechtturnier leiber verloren. Wie er dem Deutschen Fechter-Bund mitteilt, wird er ab 1. Januar Berufsfechter.

Schachturnier der „Dresdner Nachrichten“ um die Meisterschaft von Dresden

Im Laufe der letzten Tage wurden die Gängepartien der dritten Runde beendet. **Pfister** verlor durch Zeitüberschreitung gegen **Schärer**. **Rüger** konnte seinen dritten Zähler gegen **Schönberg** erringen. Damen verlor lamplos einen Punkt an **Müller**.

Mit 8 Punkten führen: **Dürichen**, Professor Dr. **Wiarba**, **Rüger**, **Bosse** und **Dorowitz**. Es folgen **v. Waffow** und **Barth** mit 7½ Punkten, ferner 19 Spieler mit 7 Punkten, 5 mit 6½ Punkt, 16 mit 6 Punkten, 1 Spieler mit 5 Punkten und 6 mit 4 Punkten.

Am 5. Dezember fand die Auslosung zur vierten Runde statt. Demnach spielen:

a) Montag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr: **Fräulein Richter** — **Richter**, **Dahmen** — **Smendel**, **Pirwitz** — **Goccius**, **Reise** — **Pfister**, **Kevin** — **Klar**, **Kunath** — **Müller**, **Einer** — **Schärer**, **Planig** — **Schelller**, **Fischer** — **Großer**, **Behold** — **Friede**, **Enders** — **Wader**, **Jügen** — **Zeile**, **Barth** — **Dantschel**, **Bosse** — **Dorowitz**;

b) Mittwoch, den 12. Dezember, abends 8 Uhr: **Schäner** — **Rüger**, **Frank** — **Goland**, **Stopp** — **Ulrich**, **Dauschilb** — **Edard**, **J. Müller** — **Pfeisch**, **Pösch** — **Meyer**, **Beiter** — **Morgenstern**,

Röedler — **Dios**, Dr. **Palpik**, **Schönberg**, **Vinckel** — **Knappe**, **Grodmann** — **Dalgut**, **Rüger** — **v. Waffow**, **Dürichen** — **Professor Der Turnierleiter**.

Blindlingsvorstellung von Meister Ehmlich

Als vor zwei Jahren **Meister Ehmlich** erstmals in Dresden sein großes Können als Blindlingsdarsteller zeigte, erzielte er die ungeteilte Bewunderung der Dresdner Schachfreunde. Nun kehrt er wieder zu einer gleichen Vorführung, nachdem er im großen Turnier des Berliner Schachverbandes knapp hinter **Hogollubow** als Zweiter gelangt ist und unangefochten die Spitze in der deutschen Schachwelt einnimmt. Die Veranstaltung findet im Schachheim statt und beginnt nachmittags 4 Uhr. Der Zutritt ist für jeden Schachfreund **Groß-Dresdens** frei, nur für das Mitspielen an einem der zehn Bretter wird ein Beitrag von 2 Mark erhoben. Meldungen zur Teilnahme am Spiel sind an den Turnierleiter des Dresdner Schachvereins, Dresden-N., **Talchendergasse**, zu richten.

Elfgauturnier 1928. Die Weiberei für das neue Turnier, in dem der Schachverein **Schnitz** den Wanderpreis der **Haus-Verwaltungs**-Anstalt verteidigt, ist bis 14. Dezember verlängert. Die Liste der Kampfmannschaft muß mindestens vier und kann höchstens zwölf Spieler umfassen. Nach Möglichkeit soll mit jedem Kampf ein Elfgauturnier ein Vereinswettkampf verbunden werden, damit alle Angehörigen der kämpfenden Vereine Spielgelegenheit finden. Die Paarung, Spielorte und Spielorte werden in der Nummer vom 19. Dezember der „Dresdner Nachrichten“ unter dem Titel „Amisliche Mitteilungen des Elfgautes des Sächsischen Schachbundes“ veröffentlicht.

Internationaler Fernschachbund. Vor kurzem wurde in Berlin der „Internationale Fernschachbund“ mit dem Ziele gegründet, alle

Fernschach (Fernschach) Spiele zusammenzufassen. Der Bund wird mit dem Weltschachbund in enger Fühlung und hat bereits eine amtliche Mitgliederzahl anzuweisen. Auch bekannte Meister befinden sich in seinen Reihen. Der Bundesvorstand liegt bei **Dr. Dürichen** — **Berlin** (1. Vorsitzender), **Kaus-Dalle** (Schachmeister) — **Dresden** (2. Vorsitzender), **Reumut-Oliverum** (3. Vorsitzender), **v. Waffow** — **Dresden** (1. Schriftführer), **Kaus-Dalle** (Schachmeister) — **Dresden** (2. Schriftführer). Mitgliederbeitrag beträgt 10 auf 5 Mark jährlich. Interessenten erfragen Näheres von **v. Waffow**, Dresden-N., **Qubachstraße 12**.

Vereinskalender

Turnabteilung für Kaufleute im Kgl. Turnverein. Heute nach dem Turnen gefälliges Beisammensein.

Z. S. B. Blafewitz (D. T.). Heute abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthof Blafewitz.

Dresdner Sportklub 1898. Heute abends 8 Uhr Monatsversammlung im Rest. **Emmrich**, **Hofenstraße 61**.

Fußballverein Sachsen 1900. Sonntag nach dem Spiel des 1. Mannschaf gefälliges Beisammensein mit Darbietungen im Weidenhof. Angehörige und Gäste willkommen. — **Sachsen** 1. Jugend ist für 9. Dezember wieder spielfrei geworden. Spieltageangebote — auch für die 2. Junioren für 16. Dezember — erbitte bis Freitag zwischen 8 und 6 Uhr nach Nr. 13301, Weidenhof.

Vollsporthvereinigung (Abteilung Fußball). Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim.

Radfahrerverein Sachsen u. Umg. (S.F.V.). Heute im Vereinsheim **Goldene Baum** Preisverteilung. Beginn 8 Uhr. Gäste willkommen. Die Jahreshauptversammlung findet am 19. Jan. 1929 statt.

Dresdner Hochschulsportverein. Sonnabend, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, Festabend mit Ball zu Ehren der Schachmeister in **Schlößchen**, **Wiener Platz**.

Erobere ihr Herz durch Reichardt-Pralinen!



Wie die Zeit verfliegt! Schon wieder ist Weihnachten, und wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem wir oft im täglichen Getriebe vergessen haben, gegen unsere Lieben aufmerksam zu sein. Weihnachten aber ist die Zeit der Gefühle, und deren beste Boten sind Reichardt-Pralinen. Zu jeder Zeit willkommen, sind sie doppelt geschätzt als Weihnachtsgeschenk. Kein Herz kann ihrer Botschaft widerstehen!

Erbätlich in allen Geschäften, die Reichardt-Packungen ausstellen.

„Besser denn je“



Zu Weihnachten **REICHARDT-PRALINEN**



— Naturreiner süßer Kranken-Wein —

Tokayer-Ausbruch!

1898, 4 Jahre alt, ca. 0,4 Ltr. Fl. RM. 3,20
1899, 5 Jahre alt, ca. 0,4 Ltr. Fl. RM. 3,20
1900, 6 Jahre alt, ca. 0,4 Ltr. Fl. RM. 3,20
1901, 7 Jahre alt, ca. 0,4 Ltr. Fl. RM. 3,20

Würz-Magen-Wein

Wermuthwein „Bellisana“ extra gold, 1/2 Fl. RM. 2, —
Vermouthwein „di Torino“ Weltmarke 1/2 Fl. RM. 2, —
Wermuthwein „Bellisana“ weiß, feinstes 1/2 Fl. RM. 2,20
Ingber-Magen-Wein, reif, herzhafte feurig 1/2 Fl. RM. 2, —

Anna Grande Mater

Baldrian-Wein

1/2 Fl. ca. 400 g Kth. 2,20
1/2 Fl. ca. 200 g Kth. 1,20

Uraten vortreffliches, unschädlich, Schlafmittel!

C. Spielhagen, Großweinhandlung
Annenstr. 9 — Bautzner Str. 9 — Galeriestr. 6

Wirfungsvolle Reflame verbürgt stets! besten Erfolg!

Übertragen Sie uns die Wertigkeit Ihrer Werbedruckfachen. Wir sorgen für geschmackvolle u. beweisungsfähige Gestaltung

Graph. Kunstanstalt Siepich & Reichardt
Dresden-N. — Marienstr. 36 42 — Ruf: 3331

Beim Schenken — an Schuhe denken!

Stadtbekannt ist unsere Riesenauswahl

Besichtigen Sie im eigenen Interesse vor Kauf unsere mit Preisen dekorierten Schaufenster

Neustadt
GRÖSSTES SCHUHLAGER DRESDENS



Juwelier Stolte verleid. Sachverständiger **Amalienstraße 12**

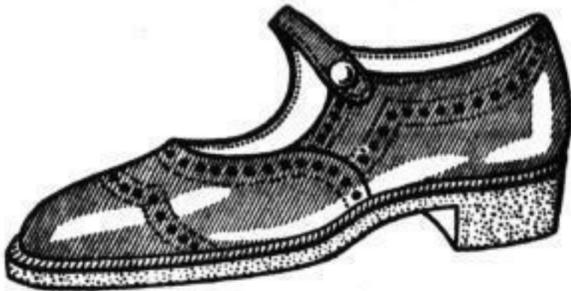
Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsabgabe

Brillanten Gold- und Silberwaren Bestecke / Armbanduhren **20 bis 50%** Rabatt

7 Seelen und 1 Gedanke



Wir kaufen Schuhe nur von Loewenstamm!



Damen-Rubber-Spangen 9⁵⁰
echt Boxkalf mit weißen Nähten, in braun, beige, grau, mode

Herrn-Rubber-Schnürschuhe 11⁵⁰
braun, Boxkalf, elegante Form, Rahmenarbeit (Goodyear-Weit)

Damen-Sportstiefel 16⁵⁰
braun, wasserdichtes Futter, geschlossene Lasche, Doppelsohlen

Damen-Brokat-Spangen 5⁸⁵
in silber und gold, moderne Form, geschweiften Absatz 7.50

Damen-Lack-Spangen 7⁵⁰
mit Verzierung, eleg. Ausführung, geschweiften Absatz, Lederfutter 9.50

Damen-Spangen 6⁸⁵
in beige, blond, haselnuß, grau, eleg. Form, Lederfutter 9.50

Elegante Damen-Spangen 9⁵⁰
schwarz Nubuk mit Lackverzierung, mit geraden und geschweiften Absätzen, Lederfutter

Kinderstiefel 6⁵⁰
Rindleder, schwarz, starker Lederboden, Größe 31-35

Herrn-Schnürhalbschuhe 9⁵⁰
schwarz, in eleganter, spitzer Form, mit Flügelkappe, Lederfutter

Herrn-Schnürhalbschuhe 12⁵⁰
braun, elegante, spitzer Form, mit weißen Nähten, Lederfutter

Herrn-Lackhalbschuhe 12⁵⁰
elegante, spitzer Form, mit weißen Nähten, Lederfutter

Herrn-Schnürstiefel 12⁵⁰
in spitzer und breiter Form, mit weißen Nähten, Größe 40-46



Schneestiefel 8⁵⁰
in schwarz, braun, grau, braunmeliert, grau-meliert 11.50, 9.50

Pelzschuhe 9⁵⁰
in den neuesten Formen, in schwarz, braun, Lack 14.50, 13.50, 12.50

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet

Loewenstamm

An der Wallstraße Scheffelstraße 28, I. Etage An der Wallstraße

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. Zweigniederlassung Dresden

Dem Verlangen der geehrten Bewohnerschaft dieser Stadt-
gend Rechnung tragend, eröffnen wir heute in

Dresden-Altrachau
Leipziger Straße 220 Goldenes Lamm
Fernsprecher 53418

eine **neue Verkaufsstelle.**

Dieselbe ist mit einer reichen Auswahl in **Lebensmitteln aller Art, Feinkost, Konserven, Südfrüchten, Wein, Tabakerzeugnissen u. a. m.**

ausgestattet und bietet Gelegenheit, den Bedarf sowohl für die bescheidene wie für die anspruchsvollere Haushaltung in vorteilhafter und in sehr bequemer und angenehmer Weise zu decken, da wir es uns angelegen sein lassen, auch dieser neuen Verkaufsstelle eine sehr anheimelnde, allen modernen Ansprüchen Genüge leistende Ausstattung zuteil werden zu lassen.

Wir bitten um recht lebhaften Zuspruch und werden bemüht sein, den Wünschen unserer geehrten Kundschaft auch an dieser Stelle in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Dresden, am 7. Dezember 1928.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
Zweigniederlassung Dresden

echt Pulsnitzer Lebkuchen

(unter Garantie feinsten, 8 Mark 50 Pfg.
frischer Qualitätsware) 10r
franko gegen Nachnahme in acht verschiedenen Sorten:

- 1 Karton echt Oswald Köhlers Lockerie
- 1 Karton extrafeine Schokoladenkuchen, Marke „Goldchen“, ges. gesch.
- 1 Karton garant. reine Makronenkuchen
- 1 Karton sogen. Basler
- 1 Karton feinste Zuckerlebkuchen
- 1 Karton E. Honigmendelkuchen
- 1 Paket feinste Makronenkuchen, ungefüllt
- 1 Karton versüß. Eisenkuchen.

Preislisten gratis und franko.
Der Verkauf meiner Waren findet zum Christmarkt in **Dresden-N.**,
an der **Wartehalle Neustädter Markt** statt.
Oswald Köhler sen. Honigkuchenfabrik,
Pulsnitz i. Sa.

Geschäftsdrucksachen

in ein- und mehrfarbiger Aus-
führung schnell und preiswert.
Man verlange den Ver-
merk unseres technischen Vertreters

Graphische Reinheit
Liesch & Reichardt
Dresden-N., Marienstraße 30/32
Fernruf - Sammelnummer 2034



In jedem Winter

sollte jedes Kind 6 Flaschen SCOTT's EMULSION nehmen. SCOTT fördert das Wachstum, kräftigt die Knochen und beugt gegen Rachitis und Skrofulose vor. SCOTT ist als Nähr- und Kräftigungsmittel Kindern und Erwachsenen bestens zu empfehlen und wird in allen Erdteilen von Millionen genommen. Verlange nur Original SCOTT mit dem Garantiestreifen in allen Apotheken und Drogerien.



Depots:
Dresden-Altstadt:
Löwen-Apotheke, Altmarkt
Möhren-Apotheke, Pinnacher Platz
Borsberg-Drogerie, Borsbergstraße 18
Eugeba-Drog., Apotheker Bark, Reichstr. 16
Drogerie Kiepperstein, Frauenstraße 9,
Drogerie Roch, Altmarkt 5.
Dresden-Neustadt:
Drogerie Heibig, Bauhner Straße 66.
Drogerie von Isach, Hauptstraße 22.
Coswig:
Adler-Drogerie, Martin, Hauptstraße 23.

SCOTT

Ufa-Palast

DRESDEN

Waisenhausstr. 26. Fernruf 17387

Sonntag den 9. Dezember 1928
Anfang 11 Uhr — Einlaß 10.30, Ende 12.45
Einmalige Wiederholung
des bedeutendsten deutschen UFA-Kulturfilms

Der Rhein

Von den Quellen bis zu den Mündungen, vom Fels zum Meer in 6 Teilen und einem Vorspiel über Sage, Geschichte und Volkstum
Besondere Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters (Allein. Aufführungsrecht für ganz Deutschl.: Deutsche Heimat-Filme, Bad Schwarzau-Libositz)

In den Schweizer Alpen

Der Vorder-Rhein
entpringt im Gebiete des St. Gotthard
Der einsame Tomasee (2344 m ü. d. M.)
Die **Oberalp-Strasse** im Tal des Vorder-Rheins — Bei Filma wird das Tal durch einen Bergsturz eingengt.
Der Hinter-Rhein
entpringt auf dem **Rappart-Gletscher** (2000 m ü. d. M.)

Spilgen. Die Rotax-Schlucht.
Die Via mala eine alte Römerstrasse, führt durch die wildzerklüftete und durch Lawinen gefährdete gewaltige Klamm des Hinter-Rheins.
Die alte Spilgenpost.
Die kühne Seilbrücke über die in den Hinter-Rhein mündende Aibula (150 m ig. 80 m hoch) Vorder-Rhein und Hinter-Rhein vereinigen sich bei Seckhausen.

Schwarzwald

Schwarzwaldmädel, Spinnstube, Die Mühle im Schwarzwald, Die mittelrhein. Tiefebene

Der Bodensee Die Vogesen

Konstanz, Lindau, Straßburg, Freiburg, Rheinfall bei Schaffhausen, Basel Mannheim

Alt-Heidelberg

Rheinessen, Rheingau, Eltville Hattenheim Hardt, Odenwald, Oestrich Winkel, Worms, Mainz — Weinbau am Rheins.

Das Rheinische Schiefergebirge

Bingen, Bingerloch und Müusertum, Schloß Rheinstein. Die Falkenburg. Bacharach, Oberwesel. Ruine Schönburg. St. Goar, Ruine Knechtels, Boppard.

Schloß Stolzenfels

Koblenz. Am Deutschen Eck. Andernach Namdy, Remagen, Der Hellsandbogen, Bonn.

Der Niederrhein

Rödelheim. Ruine Ehrenfels. Das Nationaldenkmal. — Aßmannshausen, Lorch. Die Pflanz. Caub. Ruine Gutenfels.

Die Loreley

St. Goarshausen. Die Burgen Katz und Maus. Braubach. Die Marksburg. Burg Lahneck. Festung Ehrenbreitstein. Kloster Heisterbach.

Das Siebengebirge

Linz — Honnef — Ruine Drachenfels Königswinter

Der Niederrhein — Köln

Düsseldorf — Duisburg-Ruhrort Die niederrheinische Schwerindustrie Kohlenzechen — Hochföhen — Stahlwerke Steinbrüche

Holland

Die Schwanenburg Schauplatz der Lohengrinage Die Insel Marken Holländisches Volkstum

Edam — Kalkar — Leiden — Zons Kaiserwerth Boon.

Die Mündung des Rheins

Nordseebad Scheveningen Rotterdam — Im Haag — Das Meer

Preise der Plätze: Loge 3,00 RM., Parkett-Sessel 2,00 RM., Rang 1,50 RM., Orchester-Sessel 1,00 RM.

Vorverkauf ab 5. Dezbr. Theaterkasse des Residenztheaters, Waisenhausstr., beide Theaterkassen u. Verkehrsverein, Altmarkt. Jugendliche haben Zutritt.

T. B.

Theater am Bischofsplatz
Lichtspiele
Bischofspl. 2/4 — Fernruf 51681

Ab heute Freitag Lya Mara in „Mary Lou“

Ein neuer Schlager, der alle Herzen erobert!

Sonntag 2 Uhr zur Jugendvorstellung
Buster Keaton
der Mann mit den 1000 Bräuten

Beginn: Werktags 8,15 8,45
Sonntags 4,00, letzte Vorstellung 9,00
Sonntags 8,00 Jugendvorstellung

Ufa-PALAST

Waisenhausstraße 26

Die Ufa bringt ab Freitag wieder zwei bedeutende Filmwerke!

Der große Fox-Jubiläumfilm Engel der Straße



Regie: Frank Borzage

Hauptrollen:

Janet Gaynor u. Charles Farrell

Engel der Straße — das sind Straßenmädchen, denen man in Amerika diese liebevolle Bezeichnung gegeben hat. Der Film behandelt somit eines der heikelsten Thematika der Menschheit:

Die Prostitution

aber trotzdem will er nicht an niedere Instinkte spekulieren, sondern nur ein menschliches Geschehen schildern. — Er bringt die Geschichte eines armen kleinen Mädchens, das Unsagbares erdulden mußte, weil es seiner sterbenden Mutter helfen wollte, er bringt außerdem herrliche und meisterhaft photographierte Landschaftsbilder Italiens. Das Filmwerk ist vom Lampen-Ausschuß als künstlerisch hochstehend begutachtet

Nur für Erwachsene!

Wochentags 4, 1/7 u. 1/9 Uhr

Waisenhausstraße 22

Der neueste Lustspielschlager



Mein Herz ist eine Jazzband

Regie: Friedrich Zeinik

Lya Mara, die unumstrittene Königin des deutschen Lustspiels, hat sich in ihrer neuesten Hauptrolle ganz neue Aufgaben gestellt, die sie mit ihrer Charme und ihrem Können beglückend zu erfüllen weiß. — Es ist ein moderner Film, ein Ausschnitt aus dem heutigen Leben, aber voll Laune und Temperament und das ganze umrahmt von einer prickelnden, feurigen Musik

Diese Woche herrscht Stimmung im U. T.

Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

Ko **Heute Freitag** Ri
8 Uhr, Künstlerhaus
Kaplan Fahsel
über
Das moderne Sexualproblem
Karten: 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mk.
bei F. Ries, Bekk. Zauberböte und Abendkasse.

„Georg Müller-Heim!“

Der einjährige langjährige Redakteur der „Dresdner Nachrichten“, spricht heute Freitag abend 8 Uhr im „Odeon“ (Carositz, nahe Georgplatz) über „Wie ich sich!“ — „Meine Abenteuer mit Frau Justitia!“ — Eintritt 50 Pf., Erwerböl. 20 Pf. — **Band Deutscher Rechtsrolen** (e. V.) — **Kasseler Müller-Heim**, Amalienstraße 12 (Chapehaus), Ruf 22477. **Sprechzeit:** 11—12 u. 4—6 Uhr, auf. Sonnab. nachm. — Sonntags auch auswärts.

Serifiz.-Reparat.
und einzelne Teile.
Max Herrmann,
Granaer Straße 10.

Ko **Konservatorium** Ri
Sonntag, 9. Dezember, vorm. 11 Uhr, Residenztheater
Das goldene Kreuz
Oper in 2 Akten von Brüll
dargestellt von Studierenden des Konservatoriums
Leitung: Prof. Paul Böttner
Eintrittskarten zu 0,75 Mk. bis 4 Mk. im Konservatorium, Landhausstraße 11, II., und im Residenztheater.

FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Orchester: Kapellmstr. F. Wittig
Ab Freitag:
Die lustigen Abenteuer
Pat u. Patachon in Pelikanien
Patachon I.
Beinahe König von Pelikanien
Pat
der große Premier-, Finanz- u. sonstiger Minister
Ein Großfilm, über den man herzhaft lacht
Wochentags: 6 und 9 Uhr
Sonntags 4, 7 und 9 Uhr
Friesener Str. 32 • Fernruf 35015
Umlauf: 2, 8, 10, 12, 19, 20, 22 Maltest. Fürstentempel

Günstiges Angebot!
Fast neuer
Wolfframm-Flügel
sehr preiswert
Pianofabrik
H. Wolfframm
Klingstr. 18
Sonntag geöffnet!

Räpchen
Ieden Alters, schön gezeichnet, Rater auf Wunsch kariert, befestigt Tierfreunden kostenlos der
Grein f. Rahenzucht und Zucht.
Dresden, Christianstr. 34.
Tel. 28760.

Central-Theater
Die
Garbafürstin.
Operette von Leo Stein und Bela Zrenko.
Musik von Em. Kaban.
Fritz Leopold Beckmann
Annette Kraus
Ronald Pöhlberger
Erich Wever
Ranchama Brod
Goresku Rolan
v. Reinsdorf Grete
v. Rereske Gutmann
Jane Grasse R. v. Rög
Ebd. nachm.: 7, 9, 11, 12
Ebd. abends: 8, 10, 11
Die Garbafürstin.

Fy. Thalia-Theater
Allabendlich 8 Uhr
der große Schlager
voll Humor u. Spannung
Millionenraub
mit Herm. Job
Sonntag nachm. 4 Uhr
das schönste aller
Weihnachtsmärchen
„Goldelse“
Finest Feuers-8-Acten
in 6 Bildern
von Max Müller
Preise von 25 Pf. an

Stolzenberg
Johann-Georgen-
Allee Nr. 12.

Schau-burg
Freitag 7. bis Montag 10. Dezember:
Der entzückende Lustspielfilm
SAXOPHON SUSI mit **ANNY ONDRA**
das temperamentvolle Revue-Girl
„Saxophon-Susi“ bringt eine Fülle von neuen komischen Einheiten mit durchschlagendem Erfolg, wovon man viel und herzlich lachen kann — ein sehr netter, amüsanter Schwankfilm, der ausgezeichnet gespielt wird.
Beginn: Tag 8,15, 8,30 Sonntag 4, 6,15, 8,30
„Schauburg“-Kulturfilm-Gemeinde
Sonntag 9. Dez. vorm. 11 Uhr
„Im Sonnenland Brasilien“
mit Vortrag des Forschers Herrn Dr. Rod. Leite Gelegenheit, den Kenner Brasilians hier in Dresden zu hören!
Zutritt für jedermann, auch für Jugendliche

Gloria-Palast
Lichtspiele
Schandauer-Str. 11. Tel. 3824
Straßenbahn-Linien 10, 17, 19, 22
Haltestelle Bergmannstraße
Ab Freitag den 7. Dezember
der Monumental-Film
Wolga — Wolga
Ein Spitzenwerk der deutschen Filmproduktion mit großer internationaler Besetzung. Hauptrollen: H. A. Schlettow, Rudolf Klein-Rogge, Boris de Foa, Lilian Hall-Davis usw.
Ein Doppelquartett des bekanntesten russischen Bajaz-Chors in Originaltracht singt zu jeder Vorstellung die eigentümlichen, aus tiefstem russischen Volks um hervorstechenden Weisen des Wolgaliedes, dessen unerbittlich packende Stimmung in diesem Film bildhafte Gestalt findet.
Sonntag, den 9. Dez., 3 Uhr
Kinderdarstellung
TARZAN
Ausnahmeweise
Sonntags 4, 7, 9 Uhr
Wochentags 6, 9 Uhr

Herrliche
Fengelchenke
Tonlich
wundervolle
Pianos
von 900 A an
Keine Anzahlung
Kleine Katen!
Stolzenberg
Johann-Georgen-
Allee Nr. 12.
Engl. Monat 4 Mk.
Abendbarkei
Span. Anfang u. Ende
Franz. Monat 4 Mk.
Waldstr. 18
William Jorns.

Eude aus dem Orchester
Brieuwechsel
mit 1000 Bildern, 10. Bandteil,
welcher Teilchen für
zu den Aufnahmen
Bild an Bild, Dresden,
Dresden, Leipzig,
Städt. Deutsche Reg.
Brieu Weil am. d. St.

Opernhaus
Dritte
Sinfoniekonzert
Riehe A.
Reglung: Fritz Schulz.
Doppl. Cornelli:
1. Cincinna Gotica (un-
gen. Kales).
2. Berg. Sibon:
Drei Bruchstücke für
Orlang mit Orchester
aus der Oper „Rosalk“
nach Otero. Bühnens
Drama in ersten Akt.
Sopran: Lilla Silmanet.
3. Brudner, Anton:
Päntle Einzug in
H-dur für Orchester,
Ende 10 Uhr.
Vorm. 1/12 Uhr:
Offenlicher Hauptprobe.
Opernhaus Ebd.: Die
amirale Krieger, Sta.
Der Krieger. Bühnen,
Mo. Spielzeit, Schme-
vogel, Gianni Schicci.
Schauspielhaus
1/8 **Geleit.**
1/8 Komödie u. d. Mittel
Gola Abels
Mina David
Jane
v. W. a. Frotier Berden
Dr. Wlana
Schnitz
n. Borch
Robert
Fritke
Bildert
Voll
Prud. Koffe
Prud. Schöder
Vilhe
Seine Frau Barb. Müller
Ende nach 10 Uhr.
Volkshöhle: 478—500
Spielplan: Ebd.: Der
erniedrigte Vater, Sig.
Schneewittchen, Mo.,
Feldburt von Orestiana.

Alberttheater
1/8 **Der Berger.**
1/8 Detektivkomödie von
Edgar Wallace.
Egon Milton
Fuchs a. H.
Harr
Brenburg
Falk
Walford
Nacht
Meffer
Vomond
John
Carter
1. Detektiv
2. Detektiv
Benny
Ende gegen 10 Uhr.
Volkshöhle: 478—500
Bühnenhöb. 1: 1431—1700
und 11: 121—160.
Ebd. Onkel Wally.
Die Komödie
1/8 **Der Wozzeck**
1/8 **Maria Dugan.**
Von David Belkin.
Maria Dugan
Edward Welt
Gajwas
Hilf
Madison
Junt
Brice
Vorne
Vorne Arthur
Van Harris
Lina Dugan
Frau Rice
Marie Durot
Kearney
Klaibed
Pauline
Ende nach 10 Uhr.
Volkshöhle: 1601—2000
Bühnenhöb. 1: 4501—6000
u. 1451—1700
Ebd. Franz Mary Dugan

Residenztheater
Gastspiel Wlly. Seel und
Marin Keitner.
8 **Eine tolle Nacht**
Wolke von H. Straub
und H. W. W. W. W.
Musik von J. Einödehofen.
Dietz
Aberle
Marquitt
Mogdal
Witt
Bonaventura
Erich
Hella
u. d. d. d.
Witt
Hilber
Hilber
Hilber
Thompson
Ende 11 Uhr.
Bühnenhöb. 1: 6751—8000
Ebd. nachm.: 7, 9, 11, 12
Ebd. abends: Eine
tolle Nacht.

Central-Theater
Die
Garbafürstin.
Operette von Leo Stein
und Bela Zrenko.
Musik von Em. Kaban.
Fritz Leopold Beckmann
Annette Kraus
Ronald Pöhlberger
Erich Wever
Ranchama Brod
Goresku Rolan
v. Reinsdorf Grete
v. Rereske Gutmann
Jane Grasse R. v. Rög
Ebd. nachm.: 7, 9, 11, 12
Ebd. abends: 8, 10, 11
Die Garbafürstin.

Residenztheater
Gastspiel Wlly. Seel und
Marin Keitner.
8 **Eine tolle Nacht**
Wolke von H. Straub
und H. W. W. W. W.
Musik von J. Einödehofen.
Dietz
Aberle
Marquitt
Mogdal
Witt
Bonaventura
Erich
Hella
u. d. d. d.
Witt
Hilber
Hilber
Hilber
Thompson
Ende 11 Uhr.
Bühnenhöb. 1: 6751—8000
Ebd. nachm.: 7, 9, 11, 12
Ebd. abends: Eine
tolle Nacht.

Central-Theater
Die
Garbafürstin.
Operette von Leo Stein
und Bela Zrenko.
Musik von Em. Kaban.
Fritz Leopold Beckmann
Annette Kraus
Ronald Pöhlberger
Erich Wever
Ranchama Brod
Goresku Rolan
v. Reinsdorf Grete
v. Rereske Gutmann
Jane Grasse R. v. Rög
Ebd. nachm.: 7, 9, 11, 12
Ebd. abends: 8, 10, 11
Die Garbafürstin.

Fy. Thalia-Theater
Allabendlich 8 Uhr
der große Schlager
voll Humor u. Spannung
Millionenraub
mit Herm. Job
Sonntag nachm. 4 Uhr
das schönste aller
Weihnachtsmärchen
„Goldelse“
Finest Feuers-8-Acten
in 6 Bildern
von Max Müller
Preise von 25 Pf. an

Stolzenberg
Johann-Georgen-
Allee Nr. 12.

Frauenüberzahl in Deutschland - Frauenmangel in Amerika

Die Grundlage für die verschiedenartige Stellung der Frau

Von Dr. W. Schweisheimer



Deutsche-Presso-Photo-Zentrale

Italiens Schönheitskönigin modelliert Hoover

It. Giota Maraccia, die bei der internationalen Schönheitskonferenz in Amerika den II. Preis erhielt, ist eine begabte Bildhauerin. Sie hat ein Modell für ein Standbild des amerikanischen Präsidenten Hoover hergestellt.

Vermischtes

Kein Friedensnobelpreis für 1928

Der Nobelausschuss des Storting beschloß, den Friedensnobelpreis des Jahres 1928 erst nächstes Jahr zu verteilen.

Die Wahl der Schönheitskönigin von Deutschland

Der Reichsverband für Schönheitswettbewerb, Berlin, veranstaltete am Mittwochabend in den Festsälen bei Troll einen Ball, bei dem die Wahl der Schönheitskönigin von Deutschland vor sich ging. Wie in Frankreich die Wahl der Schönheitsköniginnen Jahrhunderte alt ist, will man auch in Deutschland die Pflege des Schönheitsideals der Frau zu einer kulturellen Bewegung werden lassen, wie der Reichsverband erklärt. Unter den fünfzig Preisträgerinnen deutscher Städte (Inhaberinnen des Klauen Bandes des Reichsverbandes) wurden drei Bewerberinnen preisgekrönt. Den ersten Preis und die damit verbundene Reise als Vertreterin Deutschlands nach Amerika errang Fräulein Elisabeth Radtke (Berlin), den zweiten Preis Silly Gbdel (Dresden), und den dritten Preis Charlotte Hall (Berlin). In der Jury saß man u. a. Rudolf Fressler, Prof. Schulze (Nürnberg), Prof. Kilmisch, Staatssekretär Weikmann, Professor v. Schillman und andere mehr. Das Fest nahm durch die Anwesenheit von vielen schönen Frauen einen glänzenden Verlauf.

Mord im Garten des Warschauer Wisludki-Palais

Die im Ausland verbreiteten Gerüchte über ein angebliches Mordattentat auf Wisludki entbehren jeder Grundlage. Sie sind offenbar darauf zurückzuführen, daß im Garten des Helvedere-Palais der Gendarm Franz Korywna erschossen angefohlen wurde. Ueber diesen Vorfall berichtet die Polnische Telegrammen-Agentur: Feststellungen der durch Repressiverhältnisse alarmierten Polizei ergaben, daß der Gendarm Korywna, der im Helvedere-Palais Woche gehalten hatte, offenbar ermordet worden ist. Korywna wurde an der Terrasse des Palais tot aufgefunden. Der Gendarm war, wie die Polizei vermutet, verdächtigen Gerüchten im Parkgarten nachgegangen und ist dort wahrscheinlich mit einem Mann zusammengestoßen, der mehrere Schüsse gegen ihn abfeuerte. Korywna wurde von zwei Angeln getroffen. Der Mörder ist dann über den Baum des Gartens in den Sobieski-Park geflüchtet. Um jeden Verdacht von sich abzulenken, fragte er den Nachtwächter, auf den er sich, ob er ihn für die Nacht bei sich aufnehmen wolle, da er obdachlos sei. Der Wächter tat dies auch. Einige Minuten später erschien die Polizei in der Wohnung des Wächters und verhaftete den von ihm Beherbergerten. Die Zeit von der Ermordung Korywnas bis zur Verhaftung seines Mörders beanspruchte kaum 20 Minuten. Der Mörder ist ein früherer Polizeioffizier, ein gewisser Stefan Kozowski, der wegen Trunksucht aus dem Dienst entsetzt wurde. Das Motiv seiner Tat ist wahrscheinlich Rache. Die Polizei nimmt an, daß Kozowski, der früher den Dienst im Helvedere versah, seinem Voraciegisten Unannehmlichkeiten bereiten wollte, indem er den Alarm schlug, und daß er Korywna nur deshalb getötet hat, weil er, von ihm überrumpelt, fürchten mußte, daß dieser sich sofort gegen ihn wenden und ihn eventuell erschließen würde.

Verpflichtung für Katzen

Ein schwerer Schlag für die englischen Katzenliebhaber und natürlich erst recht für die Händler: vom 1. Januar ab darf keine Katze über die englischen Grenzen kommen, die nicht durch Passierschein des Landwirtschaftsministers zugelassen ist. Dieser Schein wird nur unter bestimmten Voraussetzungen erteilt; u. a. muß das Tier auf Kosten des Besitzers 6 Monate unter tierärztlicher Aufsicht in Quarantäne bleiben. Als Grund wird die Gefahr der Einschleppung von Tollwut und von räuberisch entarteten Exemplaren angegeben. Die beliebten siamesischen Katzen werden voraus-

gesetzt. Von Thackeray stammt das grimmige Wort: „Die Männer dienen den Frauen auf ihren Knien; wenn sie wieder auf ihre Füße zu stehen kommen, laufen sie weg.“ Es soll damit gemeint werden, daß eine Ueberbeachtung der Frau nicht zu einer dauerhaften Bindung zwischen Mann und Frau führen kann. Der Vereismus (von Vera, der Gemahlin des Zeus), wie dieses idyllische Ueberbeben der Frau auch genannt wird, ist ein Zustand, der auf die Dauer kein Glück in sich birgt.

Kreilich: Fortlaufen, wie das Thackeray in Aussicht stellt, kommt nur in Betracht, wenn die Möglichkeit dazu gegeben ist. Denn im wesentlichen würde dieses Fortlaufen doch nur die Suche nach einer anderen, geeigneteren Frau bedeuten. Eine solche Suche ist in Deutschland und anderen europäischen Ländern möglich. Hier treffen sowohl allgemein wie besonders im heiratsfähigen Alter zu viele Frauen auf zu wenige Männer. Die Kriegsverluste von zwei Millionen deutscher Männer im kräftigsten Alter sind noch bei weitem nicht ausgeglichen. Eine solche Suche würde aber in Amerika auf viel größere Schwierigkeiten stoßen: denn allein in den Vereinigten Staaten sind die Männer um mehr als zwei Millionen in der Ueberzahl.

In diesen kurzen Sätzen liegt der Kern der verschiedenartigen Stellung der Frau bei uns und in Amerika. Schon vor dem Kriege bestand in den europäischen Ländern eine Frauenüberzahl, in Deutschland trafen auf 1000 männliche 1026 weibliche Personen. Diese Erhöhung ist um so auffälliger, als normalerweise immer mehr Knaben geboren werden als Mädchen. Die erhöhte Sterblichkeit des männlichen Geschlechts bringt den Ausgleich herbei, er wird ungefähr um das 20. Lebensjahr erreicht. Von da ab sind die Frauen in der Ueberzahl. Durch Berufskrankheiten, Genußgisse, auch angeborene geringere Widerstandskraft sind die Männer mehr gefährdet.

In unzulivisierten Gegenden dagegen bleibt der bei der Geburt vorhandene Ueberfluß der männlichen Bevölkerung das ganze Leben hindurch bestehen. Die Abwägung der schweren Arbeiten auf die Frau, die größeren Gefahren von Geburt und ihren Folgen bedingen dort baldigen Verbrauch der Frauenkraft. Bei der Volkszählung im Jahre 1925 trafen in Deutschland auf 1000 männliche 1071 weibliche Personen.

Im Gegensatz dazu sind die Frauen in Amerika in der Minderzahl. Auf 1000 Männer treffen in den Vereinigten Staaten rund 1040 Frauen. Der Aufbau Amerikas als Kolonialland erklärt dieses verkehrte Verhältnis. In allen Kolonialländern bildeten die Frauen von Anfang an einen kleineren Bruchteil der Bevölkerung. Wächst allmählich eine schollengebundene Bevölkerung heran, so gleicht sich das aus. In den Vereinigten Staaten ist die Tendenz der Abnahme der Männerüberzahl vorhanden. Vorkläufig ist aber noch kein Gleichgewicht erreicht. Noch größer ist die Ueberzahl der Männer in Gegenden, die ihren kolonialen Siedlungscharakter noch erhalten haben, also besonders in Südamerika.

Der wirtschaftliche Satz von Angebot und Nachfrage trifft auch, so nüchtern das klingen mag, auf die Stellung der Frau zu. In Gegenden, wo die Frauen infolge ihrer Minderzahl sozialen Selteneitwert besitzen, werden sie

nach über das Normalmaß hinaus verehrt und vergöttert.

Wir wissen das zum Teil von der amerikanischen Frau, wissen aber auch, daß eine solche Ueberbeachtung (wie jedes Uebermaß) weder zu ihrem eigenen noch zum Glück des Mannes beiträgt. Wo die Notwendigkeit fortfällt, nämlich an der eigenen Bevölkerung zu arbeiten, da ist für jeden Menschen — nicht nur für die Frau — die Grundlage zu nervöser und neurotischer Wesensveränderung gegeben. Die unnatürliche Spannung kommt in der Unbefriedigtheit zahlreicher amerikanischer Ehen zum Ausdruck; das Streben nach einer Veränderung und Vertiefung des Ehebandes ist ganz deutlich aus dem Mangel in der amerikanischen Literatur um dieses Problem zu erkennen. Ob es lösbar ist, solange die Tatsache des Frauenmangels auf die Durchschnittsbindung zwischen Mann und Frau in Amerika ihren Stempel drückt, ist eine andere Frage.

Die Stellung der Frau in Amerika

gilt als die freieste, geachtetste und geschätzteste in der Welt. Sie erklärt sich außer aus dem verhältnismäßigen Frauenmangel noch aus einem zweiten Grund. Die amerikanischen

Frauen werden infolge der natürlichen Hilfsquellen und der wirtschaftlichen Lage ihres Landes

nicht so sehr in den harten Kampf ums Brot hineingezogen wie heute die Frauen in fast allen europäischen Ländern. In Deutschland und Großbritannien sind fast der sechste Teil der Bevölkerung erwerbstätige weibliche Personen, in den Vereinigten Staaten dagegen nur der vierzehnte Teil. Das sind gewaltige Unterschiede, die müssen sich im täglichen Leben deutlich fühlbar machen. Trotz allen politischen Erregungszuständen in Großbritannien und Deutschland muß das wirtschaftliche Los der Frau in den Vereinigten Staaten besser sein. Das ist auch infolge von Bedeutung, als gesundheitliches Schicksal und wirtschaftliche Stellung der Frau vielfach parallel gehen. Die Ausdehnung der Vereinigten Staaten mit ihrem natürlichen Reichtum bei relativ geringer Bevölkerung macht es dem Mann leichter, in günstige wirtschaftliche Verhältnisse zu gelangen. Dasselbe, sogar in höherem Grade, gilt für die Frau.

Am besten ist eine ungefähre Gleichzahl der Geschlechter, mit geringer Männerüberzahl.

Die Frauenüberzahl der europäischen Länder ist sozialhygienisch ungünstig

Der Geburtenrückgang wird gefördert, auferhellende Bindungen mit ihren Gefahren nehmen zu. Die Frauen müssen sich männlichen Berufsarten zuwenden, zu denen sie zum Teil nicht geeignet sind. Ein fast unlösbares Problem ist namentlich die Vereinigung von schwerer Arbeit mit Mutterschaft. Je mehr jugendliche Leben erhalten werden können, um so größer ist die Erhaltung der männlichen Personen, die später zum Ausgleich des Frauenüberschusses dienen. Vielleicht gelingt es auch einer menschlicheren Zukunft, den Krieg zwischen Männern und damit die Hauptursache der unnatürlichen Frauenüberzahl gänzlich zu verbannen.

Subjektiv werden die Folgen der Frauenüberzahl zum Teil leichter ertragen, als man zunächst annehmen sollte. Die Notwendigkeit macht durch Anpassung und Gewöhnung auch einen harten Zustand im Lauf der Zeit meist erträglich. Man darf aber nie vergessen, daß die Herabsetzung der Fertigmöglichkeiten, wie sie mit einer Frauenüberzahl verbunden ist,

viele Frauen ihres natürlichen Lebenszweckes beraubt

und sie dadurch unbefriedigt macht. Der Kampf um den Mann hat denn auch bei uns Formen angenommen, die nur aus einem Notstand zu erklären sind. Viele Frauen begeben sich in ihrer teils bewußten, größtenteils unbewußten Angst vor der Verarmung ihres Lebenszweckes auf unwürdige Art in ein Abhängigkeitsverhältnis von einem nicht geeigneten Mann. Jeiner empfindende Frauen ertragen diese unwürdige Bindung nicht, auch wenn sie anfangs glauben, mit allem Einverständnis sein zu können. Aus diesem Suchen müssen und Nehmen müssen eines ungeeigneten Mannes ergeben sich viele unbefriedigte und unglückliche Ehen. Es ist sehr zu bedauern, daß äußere Gründe einen Ausgleich zwischen der Frauenüberzahl in Deutschland und der Männerüberzahl in Amerika erschweren. Wo sich die Möglichkeit zu einem solchen Ausgleich bietet, sollte ihre Benützung nicht verkannt werden. So schwer der Entschluß für eine heim- und familienliebende Frau ist, sich ein Schicksal in der Fremde aufzubauen, so bedauerlich ist es, daß auf diese Weise gerade tüchtige Frauen Deutschland verlorengelangen würden, so sind doch allzu sentimentale Ueberlegungen nicht am Platze, wo es sich darum handelt, die Verpflegung von Leben zu verhüten oder aufzumachen. Das Leben ist lang, wenn es in Unlust gelebt wird, gleichgültig, ob man 20 oder 30 oder 40 Jahre alt ist. Die heiratsfähigen Frauen, namentlich soweit sie über 27 alt sind, haben bei ihrem Frana nach Verheiratung stets mit der Extrariskierung des Männermangels zu kämpfen. Manche von ihnen sollte ihre Kräfte und ihr Leben nicht in den unerträglichen und herabwürdigenden Bedingungen verzeihen, die das Leben mit einem ungeliebten oder ungeeigneten Mann mit sich bringt, sondern lieber Ausschau halten, ob sich ihnen nicht in Amerika ein richtiges Betätigungsfeld bietet. Von da aus wird es tüchtigen Frauen im Lande der Männerüberzahl auch gelingen, einen Mann an sich zu fesseln, — und dabei noch die Freiheit der Wahl zu haben.

sichtlich die Quarantänzeit nicht überleben, da sie ganz außerordentliche Sorgfalt und ständigen menschlichen Umgang brauchen.

Schon wieder ein Berliner Schüler verschwunden

Aufs neue ist ein Berliner Schüler spurlos verschwunden. Es handelt sich um den 16jährigen Rudi Krahl, der seit Dienstag vermißt wird. Krahl, der früher mit seiner Mutter zusammenwohnte, war von dieser bei dem Rektor Kühn in Reinickendorf untergebracht worden, weil er in der Schule schwer mißkam. Der junge Mann entfernte sich nun am Dienstag aus der Wohnung und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Eine neue Verhaftung im Fall Dr. Mohr

Unter dem dringenden Verdacht, sich an der Auslegung der Emma Weidert beteiligt zu haben, ist jetzt der Monteur und Kraftwagenführer August Alberty von Düsseldorf verhaftet worden. Frau Hildebrandt hat bei ihrer Vernehmung angegeben, daß Alberty in den Plan eingeweiht gewesen sei, daß er mit beraten und die Stelle bezeichnet habe, wo die Weidert zweckmäßig ausgelegt werden könnte. Die Angaben der Frau Hildebrandt wurden auch von anderen Zeugen unterstützt. Die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche der Emma Weidert hat ergeben, daß ein verbotener Eingriff gegen das keimende Leben nicht festgestellt werden konnte. Als Todesursache komme wahrscheinlich Gasvergiftung in Frage.

Mord. In Köln-Ehrenfeld wurde in einem Hause

in der Fichtstraße der Werkzeugmacher Heinrich Senbert ermordet aufgefunden. Der Ermordete, der etwa sechs Weibhiebe im Kopf aufwies, stammt aus Nürnberg, ist 25 Jahre alt und unverheiratet. Als Täter kommt der seit gestern verschwundene Stubenknecht Senberts, der 23jährige ebenfalls aus

Nürnberg gebürtige Kupferschmied Georg Simon in Betracht. Das vermisste Nordwertzeug wurde blutbespritzt im Kleiderschrank des Zimmers gefunden. Das Motiv der Tat ist noch nicht geklärt. Wie verurteilt, hatten die beiden Stubenknechte in letzter Zeit verurteilt Streit miteinander.

Verurteilung wegen Kirchendiebstahls

Vor dem Schöffengericht Münster hatte sich der 31jährige Bildhauer Freitholz zu verantworten, der vor einiger Zeit aus dem hiesigen Dom zwei Eisenkreuzfiguren gestohlen und durch Wispnachbildungen ersetzt hatte. Ferner wurde ihm zur Last gelegt, in der Kirche zu Kreuznach eine wertvolle Nikolausfigur gestohlen zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr Gefängnis.

Ueberfall auf einen Förster

Im Heubacher Wald wurde ein Förster von zwei Männern überfallen und schwer mißhandelt. Vermutlich handelt es sich um einen Raubfall. Bisher konnten die Täter nicht ermittelt werden.

Die Typhusepidemie in Lyon

Insgesamt sind bis jetzt 2102 Fälle zu verzeichnen, davon entfallen allerdings nur 280 auf die 600.000 Einwohner zählende Stadt Lyon selbst. Der Rest verteilt sich auf die Umgebung.

Relativ

Ringier hat einen Ring gekauft. Mit einem Brillanten. Zu Weihnachten. „Sieh, diesen Stein,“ zeigt er ihr seiner Frau. „Was? So klein,“ ist sie enttäuscht. „Er ist nicht für dich. Er ist ein Weihnachtsgeschenk für meine Sekretärin.“ „Was? So groß?“

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. Preis 20 Pf.



Bei REGEN WIND und SCHNEE

NIVEA-CREME

Reiben Sie abendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.



Preise für NIVEA-CREME:

Dosen RM. 0,20, 0,30, 0,60 und 1,20 Tuben RM. 0,60 und 1,00

Wir führen nur Schuhe aus unserer eigenen Fabrik.

Daher gut und preiswert.



SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Dresden, Seestraße 3.

REVUE

SONNABEND, 8. DEZ., 4 1/2 UHR NACHM., U.
MATINEE: SONNTAG, 9. DEZ., 11 1/2 UHR VORM.

DIE HAUTE COUTURE IN PARIS BRINGT

JETZT VOLLSTÄNDIG NEUE MODELLE. WIR ZEIGEN
DAS BEMERKENSWERTESTE UND INTERESSANTESTE.

ORIENT, WELTREISE
STRASSE
SPORT
TEE
DINER
OALA

Salm Spiegel
Kleider Mäntel Pelze Hüte
DRESDEN MOSCZINSKYSTR. 3

Möbel

ein schönes und praktisches Festgeschenk

Kübitische
Rauchtische
Frisiertoiletten
Sessel, Hocker
Nähtische
Flurgarderoben

In ersten Qualitäten zu äußersten Preisen

Mühle

Obergraben 21, Ecke Königstraße



Hier gibt es ja die berühmten
„Rodenstocks Eldis-Opern-
Gläser“. Unerreicht im Ge-
sichtsfeld und Lichtstärke. In
27 verschiedenen Ausführungen
von Mark 29.- an inkl. Etui

OPTIKER
Rodenstock
Altmarkt und Pragerstr. 25.

Beachten Sie bitte meine 7 Schaufenster



**Willst
Du gute
Stollen
backen,
mußt Du haben
alle Sachen**

von einwandfreier, bester Beschaffenheit.

Hier sind sie:

Rosinen

Kalif. Sultania-Rosinen Pfund von 45 ₰ an
Smyrna-Sultania-Rosinen Pfund v. 50 ₰ an
Elemé-Rosinen Pfund von 55 ₰ an
Amalias-Korinthen . . . Pfund von 80 ₰ an
Wir bitten zu beachten die wundervolle
frische Ware, die wir auch in diesem Jahre wieder
aus der diesjährigen Ernte bieten

Mandeln

Prima süße Bari Pfund 220 ₰
Beste handgekläubte süße Bari Pfd. 250 ₰
Beste bittere Bari Pfund 240 ₰
Bittere Marokko Pfund 210 ₰
Aprikosenkerne Ersatz für bittere
Mandeln Pfund 120 ₰
Haselnußkerne Pfund 150 ₰
Geraspelte Kokosnuß Pfund 65 ₰

Zitronat

beste korsikanische Frucht von hervorragend
schöner Kandierung
Pfund 140 ₰

Man beachte auch bei diesem Artikel die
hervorragende Beschaffenheit der von uns dar-
gebotenen großstückigen Ware und dabei den billigen
Preis!

Orangeat Pfund 140 ₰

Beste thür. Mohnsaat Pfund 60 ₰
Amerikanische Vollmilch
ohne Zucker 16-Oz.-Dose 60 u. 50 ₰
do. do. 8-Oz.-Dose 32 ₰
Gezuckerte „Milchmädchen“ . . 14-Oz.-Dose 90 ₰

Weizenmehl

In seit Jahren bewährten, ausgiebigen,
guten Qualitäten:

Auszug-Mehl Pfund 24 ₰
Kaiser-Auszug-Mehl, grifflig . Pfund 27 ₰
Diamant-Mehl Pfund 28 ₰
do. 5-Pfund-Beutel 145 ₰
Bienerts Kaiser-Auszug 5-Pfd.-Beutel 145 ₰
Egeria-Mehl 5-Pfund-Beutel 145 ₰
Wir führen auch noch billigeres Mehl. Jedoch
ist der Verwendung dieser billigen Sorte für
die Stollenbäckerei dringlichst zu widerraten.
Kartoffelmehl, blendend weiß . Pfund 28 ₰

Backzucker

Gem. Melis Pfund 28 u. 30 ₰
Gem. Raffinade Pfund 32 ₰
Beste Puder-Raffinade
(kein Melis-Puder) Pfund 37 ₰

Echte Bourbon-Vanille

Stange 10 ₰, 15 ₰ und 20 ₰
Vanillin — Vanillezucker — Macisblüte
Feinster Kameel, Kardamom, Backpulver
Feinstegelbe Zitronen
Stück 10 ₰

Rum

zur Verbesserung des Gebäcks
Echt. Jamaika-Rum-Verschnitt 1/2 Fl. 4.00
Echter Jamaika-Rum 50%, . . . 1/2 Fl. 7.50
Echt. Jamaika-Rum-Original 1/2 Fl. 12.00
einschl. Flasche

Die kluge und sparsame Hausfrau

wird auch in diesem Jahre ihre Backzutaten bei uns kaufen, denn sie weiß, daß sie bei uns
immer gut bewahrt bleibt.

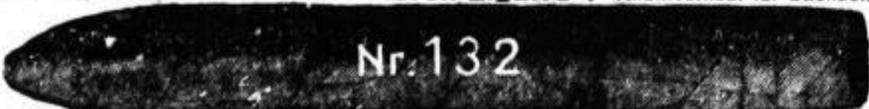
Wir bitten, unsere Schaufenster zu beachten!

Auf den vollen Betrag vorstehender Preise gewähren wir Einkaufs-
Gutscheine, die am Jahreschluß mit
6% Rückvergütung in bar
ausbezahlt werden.

Waaren - Einkaufs - Verein zu Görlitz
A.-G., Zweigniederlassung Dresden

17

Alle bekannte Bremer Senatoren-Zigarre / Alleinverkauf für Sachsen



Nr. 132

Die
Höchst-
leistung
der
Industrie

50 Stück

8.-

Mark

J. M. Schmid & Co.

Zigarren-Spezial-Abteilung

12 Neumarkt 12

Perle 20174 und 20231

Versand nach allen Stadtteilen

bei

10 Stück

16

Mark

Größte Auswahl in allen Preislagen / Geschenkpäckungen in 10- und 25-Stück-Kistchen

Tragen Sie die gute

Eger Kleidung

Ski-Anzüge führen wir nur in erprobten Formen u. Qualitäten

Ski-Anzüge dunkelblau Trikot Blusen- und Norweagerform 68.—, 58.—

Ski-Anzüge reinwollene Skitrikot oder Gabardine blau und farbig 116.—, 98.—, 86.—

Ski-Westen mit Aermeln, blau Trikot u. Velvet 28.—, 22.75, 18.50

Lumber-Jack aus Velveton oder Leder, mit Wollkragen und Reißverschluss 78.—, 34.—

Ski-Hosen aus blau Trikot, mod. weite Umfallhose 28.—, 21.—, 18.50

Ski-Fäustel, Pullover, Mützen, Gamaschen

EGER & SOHN

Nur Johannstraße



Schrank- Auto- u. Coupakoffer
Taschen u. Einrichtungskoffer



Sonderanfertigungen und Reparaturen
Nur beste eigene Fabrikate direkt in den Werkstätten zu billigsten Preisen.

Thomaß,
Katharinenstraße 2
Kundenkonto, 14
Verkauft im Hohl
Telefon 41028

Gebrauchte Schreibmaschinen aller Systeme, fabrikmäßig wiederhergestellt, mit voller Garantie, kauf. Sie äußerst preiswert im ersten Fachgeschäft von
Ulrich Nordmann
Dresden-A.,
Prager Str. 47, L.
Ruf 22303

Für Weihnachten!
Schnell-Zustellung!
Pianos
neub. u. geb. Schwere- u. Tafelpianos u. Pers.
150 Mk.
Kleinste Monatsraten
Harmoniums
Miet-Pianos
Sprechapparat
Engelmann,
Katharinenstraße 27
Bauhausstr. 27

Grotrian-Steinweg-Pianos
Flügel
neub. u. geb. gebraucht, erstkl. 400 u. 500 Mk.
neu von 900 Mk.
Kleinste Monatsraten
Harmoniums
Miet-Pianos
Sprechapparat
Engelmann,
Katharinenstraße 27
Bauhausstr. 27

Wahre Festfreude

bringen unsere modern gestalteten, gut passenden Schuhe für Damen, Herren und Kinder, welche jedem Geschmacke gerecht werden.

Unsere Spezial-Abteilung für besonders empfindliche Füße ist für die Weihnachts-Einkäufe gerüstet. Unser geschultes Personal wird Sie beim Kaufen bestens beraten.



Klötzer

Dresden-A., Ringstraße 15
Spezialhaus für Schuhwaren nach modernen orthopädischen Grundsätzen.

Porzellan, Kristall
GLAS, STEINGUT, TERRACOTTA, METALL.



Anhäuser
Johannstr. Ecke Moritzstr.

Konkurs-Ausverkauf in Tapeten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen täglich 9-18 Uhr im Lager der

Edel. Tapeten-Industrie G. Wilt. Wull
Dresden-A. 22, Leipziger Straße 112

Otto Knaak, Konkursverwalter

Waaren - Einkaufs - Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

Echter Räucherlachs

vom Scheit geschnitten, ausgewogen, 1/4 Pfund 125 ¢, in Scheiben, Dose 180 und 225 ¢

Deutscher Kronen-Kaviar

ausgewogen Pfund 300 ¢, 1/2 Dose 60 ¢, 1/4 Dose 100 ¢, 1/8 Dose 190 ¢

Pikfein sind unsere Feinkost-Salate:

Mayonnaise-Kartoffel-Salat Pfund **nur 75 ¢**
Feinkost-Salat mit Hering Pfund **nur 100 ¢**
Fleischsalat, unsere Spezialität Pfund **nur 140 ¢**

Aus eigener Herstellung (immer frisch):

Liptauer, garniert Pfund 120 ¢
Sardellen-Paste } fein pikant Pfund 160 ¢
Lachs-Paste } Pfund 180 ¢

An die vorstehenden Einzelpreise verabfolgen wir Einkaufs-Gutscheine, die am Jahreschluß mit

6% Rückvergütung

in bar ausbezahlt werden.

Telephonische Bestellungen finden pünktlichste Erledigung

TEPPICHE • BRÜCKEN
auf 11 Divan 11 Steppdecken usw.
12 Monaten ohne Anzahlung
Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung
PAUL SCHREYER, BERLIN W 50
Abt.: Deutsche Teppiche, Tauentzienstr. 7

6-Ciger Benz
mit abnehm. Öl-Verbrauch, Brennstoffeinsparung zu verkaufen
Görlitz, Silesienstraße 10, 2.

Leihweise liefert Kostüme
zu Theater - Märchen - Festen - Tanz u. Schul-
aufführungen

„Thespia“ Kiosk, Dresden-A. 1, Moritzstr. 1b, 11.
im Hause des „Sünderbräu“. Tel. 13031.
Verleih nach auswärts prompt!

Willy Krüger
der Fachmann der guten Kleidung
Sachsen-Gasse / Görlitz

Zum Weihnachtsfest nur die gute

Eger Kleidung

Hausjaken und Schlafröcke sind seit 75 Jahren eine Spezialität unseres Hauses. Sie finden bei uns eine ungeheure Auswahl.

Schlafröcke mit Agraffen und Schnur, in allen Größen und Weiten 58.— 48.— 38.— 26.—

Schlafröcke mollige Flausstoffe mit farb. Aufschlägen und Kragen 98.— 78.— 68.—

Hausjaken offen und hochgeschl. Form, aparte Farben 38.- 32.- 24.50 18.-

Hausjaken feine leichte woll. Qualität, mit seid. Agraffen 68.- 58.- 42.-



EGER & SOHN

NUR JOHANNSTRASSE

Stoff u. Leder -

Handschuhe!

Weihnachtsgeschenk

Ein reizendes

Stoffhandschuhe

- für Damen 75,-
Trikot, innen angeraut, graue und braune Farböne
- für Damen 75,-
gewalkt, haltbare Qualität, in braunen und grauen Melangen
- für Damen 95,-
gestrickt, reine Wolle, uni. mit farbig abgesetzten Rahmülfäden
- für Damen 1.25
gestrickt, pa. reinw. Qualität, einfb. mit apart gemusterten Mülfäden
- für Damen 1.25
Trikot, durchgefüttert mit warmem Plüsch
- für Damen 1.75
prima Trikot mit angewebtem Raufutter, in schönen Farben
- für Damen 1.75
gestrickt, gediegene reinwollene Qualität, in schöner Ausführung



Lederhandschuhe

- für Damen 3.75
Nappa durchgefärbt, 2 Druckknöpfe
- für Damen 3.90
Lamm-Glacé, in modernen Farbönen, 2 Druckknöpfe
- für Damen 5.50
Nappa mit wärmendem Raufutter, 2 Druckknöpfe
- für Damen 6.75
pa. Nappastepp., halb. Qual., vorzügl. Sitz, 2 Druckkn., Riegelverschl.
- für Damen 7.50
Nappa, mit molligwarmem Ganzfutter, Riegelform
- für Herren 6.75
Nappastepp., prima Qualität, 1 Druckknopf
- für Herren 7.50
Nappastepp., mit Woll- und Halbpelzfutter

Auf jeden Gabentisch den Alsberg-Geschenkschein

Sie bereiten viel Freude

Alsberg



Merkt Du an des Blutes Kühle, Daß der Herbst sich stillet ein? Trinke nach des Sommers Schwüle „Täglich Oronoso-Wein“ Deraltbekannte ärztlich empfohlene ungezuckerte rote süße

ORONOSO-WEIN
1/2 Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.40

C. SPIELHAGEN
Großweinhandlg.
Annenstraße 9
Bautzner Str. 9
Galeriestraße 6

Ein Traghorb Wäsche

1. weidern Wasserbleibend weich gewaschen, dabei ohne d. Gewaltkur d. Bleichens, heißt ein solches better Seite, Abwaschung und Spülung, auch für Vororte, etwa

5 Mark
in Hermannstraße
Großhändler, Dürerstraße 44, Tel. 22702 u. 30218

Kochgeschirr
in Emaille, Aluminium, Inoxidier., Gusseisen, neu, Stahlgelb

Donat
Wollwäcker K.

Für Weihnachten!

Puppenwagen, Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Rinderräder, Kinderküche, Selbstfabrik, Roller

werden schon jetzt zurückerhalten. Reparaturen bitte jetzt aufgeben.

Max Müller & Söhne
Rönnigerbrücker Str. 20

Anschaulichen!

Weihnachtsstimmung geöffnet!
100 Küchen
Spottbilliges Sonder-Angebot
Besichtigen und vergleichen Sie zwanglos.

Die prakt. moderne Reformküche in diesem Emaillelack, 7 Teile, mit Aufwandsch. **380,-**
Küche Tisch, gute Packierung, 180 cm breit, mit Aufwandsch. **240,-**
Küche Herford, in jeder Farbe, 7teilig **130,-**
Küche Weistalia in reinem Leinwand, 7 Teile, mit Aufwandsch. **335,-**
Küche Weissste, in jeder Farbe, 7 Teile, mit Aufwandsch. **180,-**
Küche Eisen, in jeder Farbe **95,-**

Trotz dieser niedr. Preise bei Vorzeigen dieses Interates **10% Rabatt.**

Möbel-Zenßsch
Dresden-N., Hauptstr. 5/10.

Restaurant Johanneshof
Johann-Georgen-Allee 1-3, Ecke Johannesstraße
Großes Speise-Restaurant

Billige Mittags-Gedecke
Kühlanlage im Hause

Tägliche Spezialgerichte
Eigene Fleischerei

Dienstags und Freitags Schlachtfest!
Echte Biere: Reichelbräu, Paulaner u. Pilsner Urquell, Einsiedler Böhmisches
Inh.: Alwin Liebocher

Empfehle meine 2 Säle und 5 Vereinszimmer zu Festlichkeiten und Versammlungen.
ff. Hochzeits-Gedecke.

Schallplatten-Konzert
auf dem neuen Klangwunder
Ultraphonic
Sonnabend, 8. Dezember, abends 8 Uhr
Kurhaus Blasewitz
und
Montag, 10. Dezember, abends 8 Uhr
Hammers Hotel, Augsburger Straße

Vollständig neues Programm.

Prager Str. 9 Alleinvertretung **H. Bock** Ruf 20 148
Hohmusikalienhandlung

Edorado
Heute 7 1/2 Uhr
Tanz-Fest!

Voranzeige!
Sonntag, den 9. Dezember
Advents-Ball mit Niklasgaben
Der Saal im Weihnachtstheater
1. und 2. Felerstag
Weihnachts-Ballfest.

Wir fertigen Ihnen
unter fachmännischer Ausführung
eleg. Anzug oder Mantel
aus Ihrem Stoff und unseren Zutaten
für **Mk. 38.-, 45.-**
mit unserem Stoff u. guten Zutaten
L. Mk. 55, 65, 75, 85, 95
garant. Robhaar-Verarbeitung
— Anprobe — guter Sitz
Auch Anfertigung einzelner Hosen.

Zu unserer geschätzten Kundschaft gehören:
Adel, Aerzte, Bankbeamte, Direktoren, Fabrikbesitzer, Staatsbeamte, Städtische Beamte, Professoren, Landgerichtsräte, Rechtsanwältin, Ingenieure, Bergwerksbesitzer, Assessoren, Doktoren usw.

Hunderte Referenzen stehen zur Verfügung —

Plowitz & Harnik
Johann-Georgen-Allee 8, l. u. Moltkeplatz 3, l.
Tel. 26767 Tel. 27743
Auf Wunsch Vertreterbesuch, Geschäftszeit 8-7 Uhr
Eilenfertigung 2 Tage, ohne Sonderberechnung.

Die graphische Kunst
anstalt von Lipsch & Reichardt,
Dresden-A., Marienstr. 38/42,
liefert Drucksachen aller Art in sauberer Ausführung - Ruf: 25241

Echt Gräker Bier
Berliner Weißbier
Döllniger Ritterguts-Gose
Dackel-Rähebier
Dochschul-Porter

Gebr. Dauterle

Für feinste Schneide Fachmann!
garantiere ich als
Echt Silber, Silber 90er u. Alpaca
Bestecke, Löffel usw.
mit meinen rostfreien Klängen
Solinger Stahlwaren
Spezial-Sammelbesten.
Riesenauswahl
finden Sie beim Fachmann,
der die Güte seiner Ware
in eigener Werkstatt prüft.
Stahl- u. Silber-Grandig
Dresden-N., Röhningstraße 8
Ecke Rathausgäßchen,
Gegr. 1870. Tel. 51333.

Bernickeln
mit Polieren und Farben aller Metalle
Idellitens und preiswert
Saxonia, Bautzner Straße 27, Fernruf. 55275